

Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik
Heft 4 | 2025



IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Referat Statistik

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann
Tel.: 0512/5360-4554
E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

QUARTAL AKTUELL

Wetter	3
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2026	7
KFZ-Zulassungen 2025	13
Stadtrad	14
Kirchenaustritte	15
Bäder & Saunen	15

TABELLENTEIL

Bevölkerung	17
Wirtschaft & Wohnen	19
Verkehr	21
Tourismus & Kultur	23
Soziales & Gesundheit	25
Umwelt & Natur	27
Versorgung & Entsorgung	29

QUARTAL SPEZIAL

DIE HÖTTINGER AU IM FOKUS

Bevölkerungsstand	31
Bevölkerungsentwicklung	33
Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung	38
Arbeitsstätten und Beschäftigte	41
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes	42
Immobilienpreisentwicklung	44
Sonstige Infrastruktur	45

Schwerpunkthemen der Statistischen Quartalsblätter seit 2007	47
--	----

Zeichenerklärung und Abkürzungen

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

WETTER

Die erste **Oktober**woche war frisch. An drei Tagen sanken die Tagesmittel unter die 9 °C-Marke und damit auf Novemberniveau. In den folgenden zwei Wochen pendelten sich die Mittelwerte relativ konstant im leicht überdurchschnittlichen Bereich ein. Spürbar zu mild (Abweichungen ≥ 3 °C von den lj. Referenzwerten) waren im Oktober nur drei Tage – der 22., 23. und 30. Nach dem Mai war der Oktober erst der zweite Monat des laufenden Jahres, der keinen Tagesextremwert produziert hat. Dazu passt, dass sich auch das Monatsmittel unterm Strich nicht weit vom langjährigen Durchschnittswert entfernt positionierte – bei 10,1 °C statt $\bar{\varnothing}$ 9,9 °C. Die vergangenen drei Oktober brachten es demgegenüber allesamt auf eine durchschnittliche Temperatur von mehr als 12 °C; der Oktober 2023 steht mit 13,2 °C sogar als der wärmste seit Aufzeichnungsbeginn in den Wetterannalen. Auch im Berichtsoktobersank, wie bereits in den vergangenen vier Oktobern, das Quecksilber zu keinem Zeitpunkt unter den Gefrierpunkt. Hatte es in den ersten 20 Oktobern nach Kriegsende, 1946 bis 1966, im Schnitt noch 3,8 Frosttage pro Monat gegeben, waren es in den vergangenen 20 Oktobern, seit 2006, statistisch betrachtet nur noch 0,8.

In puncto Sonnenschein fehlten dem Oktober 2023 11,9 Stunden auf das 100-jährige Mittel (-7,8%). Die unauffällige Marke von 141,0 Stunden platzierte sich im 2. Quartil. Die effektiv mögliche Dauer von 288,8 Stunden wurde zu 48% abgedeckt ($\bar{\varnothing}$ 55%). Der sonnigste Oktober war in Innsbruck jener des Jahres 1995 gewesen, der das örtlich mögliche Maximalpensum zu 81% ausgeschöpft hatte. Heuer gab es drei sonnenlose ($\bar{\varnothing}$ 2,9) und 19 trübe Tage ($\bar{\varnothing}$ 11,4). Die sichtbare Himmelsdecke war im Durchschnitt zu drei Vierteln bedeckt bzw. wolkenverhangen. Dazu passt die Tatsache, dass es kein Oktobertag in die Rubrik „heiter“ (Bewölkungsmittel $< 2,0$) geschafft hat.

Die einzige nennenswerte Abweichung vom langjährigen Erfahrungswert zeigte der Oktober hinsichtlich der Niederschlagsmenge. Statt $\bar{\varnothing}$ 61,9 Millimeter erfassten die Ombrometer nur 35,7 Millimeter Regen (-42,3%), was gerade noch ausgereicht hat, um die Grenze des 1. Quartils zu überspringen. Um den letzten noch trockeneren Oktober ausfindig zu machen, musste man bis ins Jahr 2007 zurückblicken, als nur 28,4 Millimeter Regen zustande gekommen waren. Der Niederschlag des Berichtsoktobers verteilte sich auf neun Regentage, die sich ihrerseits auf die erste und die letzte Woche konzentrierten. Mehr als 10 Liter pro Quadratmeter gingen nur am 23. und am 27. nieder. Schneefall ist im Oktober im Normalfall noch nicht zu erwarten. Den letzten Schneefalltag gab es im Oktober 2012. Deren drei wurden im Oktober des Jahres 1950 gezählt.

Der erste **Novembertag** glich mit einem Tagesmittel von 14,4 °C einem Frühherbsttag, wie er für die zweite Septemberhälfte typisch ist. Das Tagesmaximum kletterte auf 21,3 °C und sorgte damit für einen neuen Tagesextremwert (maxMax). Aus den Rekordtabellen verdrängt wurden die 20,5 °C des 1. November 1943. Ab dem 3. pendelten sich die Temperaturen auf der Höhe der historischen Erfahrungswerte ein. Ein letztes temperaturmäßiges Aufbäumen vor dem einsetzenden Herbstfrost erlebte man in den fünf Tagen vom 13. bis zum 17., als durchgehend Abweichungen von ≥ 4 °C von den langjährigen Tagesmitteln gemessen wurden. Am 15. kletterte das Tagesmittel noch einmal deutlich in den zweistelligen Bereich (12,2 °C). Ab dem 19. folgte dann eine markante Abkühlung, und bis zum Monatsende wurden nicht weniger als fünf Tage gezählt, deren Durchschnittstemperaturen nicht über den Gefrierpunkt hinauskamen. Äußerst kalt präsentierte sich der 23. mit einem Minimum von -7,8 °C. Dennoch fiel unterm Strich das Monatsmittel geringfügig zu warm aus – statt $\bar{\varnothing}$ 3,9 °C wurden 4,1 °C erreicht. Es gab zwölf Frosttage ($\bar{\varnothing}$ 11,6), aber keinen Eistag. Letztmalig lagen im November des Jahres 2013 an gleich zwei Tagen die Temperaturwerte durchgehend unter der 0 °C-Marke.

Der Oktober war von der Temperaturseite her betrachtet unauffällig. Es war nach dem Mai erst der zweite Monat des Jahres, der keinen Tagesextremwert zustande brachte.

Auch die Sonnenscheindauer lag auf der Höhe des langjährigen Mittels. Dennoch war der Himmel im Schnitt betrachtet zu wolkenverhangen.

Der Oktober war sehr trocken. Die Ombrometer erfassten lediglich 35,7 Millimeter Niederschlag (-42,3%). Der letzte noch trockenere Oktober datiert auf das Jahr 2007.

Der November begann sehr mild. Ab dem 19. setzte der Herbstfrost ein. An fünf Tagen blieben die Mitteltemperaturen unterhalb des Gefrierpunkts. Das Monatsmittel platzierte sich unweit der Norm (4,1 °C statt $\bar{\varnothing}$ 3,9 °C).

Der November war sehr sonnig. Nur zehn der vergangenen 120 November boten noch mehr Sonnenstunden.

In puncto Niederschlag blieb der November 8,1 Millimeter schuldig. Drei Schneefalltage produzierten in Summe fünf Zentimeter Neuschnee.

Der Herbst 2025 war um 0,7 °C zu warm. Die Durchschnittstemperatur lag bei 10,1 °C. Die letzten drei Herbste waren allesamt noch wärmer.

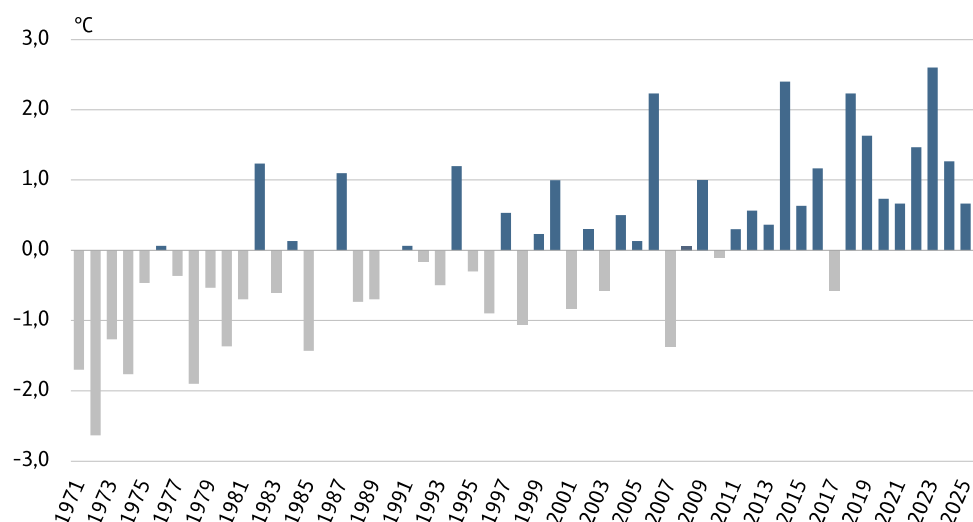
Mit der Sonnenscheindauer konnte man mehr als zufrieden sein, denn die Marke von 125,3 Stunden katapultierte sich ins 4. Quartil. Der Überschuss betrug 34,7 Stunden bzw. 38,3%. Unter den vergangenen 120 Novembern finden sich nur zehn, die noch mehr Sonnenschein be-reithielten. Angeführt wird die Rangliste von den Novembern 2011 (181,7 Stunden) und 1978 (179,5 Stunden). Heuer gab es sechs sonnenlose Tage ($\emptyset$ 6,6) bei einem Bewölkungsmittel von 6,3 Zehnteln der sichtbaren Himmelsfläche ($\emptyset$ 7,0).

Etwas zu gering gestaltete sich hingegen die Niederschlagsmenge. Mit 51,9 Millimetern fehlten dem November am Ende 8,1 Millimeter auf das 100-jährige Mittel. Unter den zehn Niederschlagstagen fanden sich zur Freude der Wintersportler auch drei Schneefalltage (sowie ein Schneeregentag). Bei den Schneefalltagen handelte es sich um den 19., 20. und 21. Mehr als fünf Zentimeter Neuschnee kamen allerdings nicht zustande. Im November 1999 waren es vergleichsweise 76 Zentimeter gewesen, während der langjährige Durchschnitt bei 8,5 Zenti-metern rangiert. Mit 20,1 Millimetern ging die größte Tagesniederschlagsmenge am 2. nieder, wobei es sich um Schneeregen gehandelt hat.

Für die Herbstbilanz werden die Monate September, Oktober und November zusammen be-trachtet. Temperaturmäßig war der **Herbst 2025** mit einem Mittel von 10,1 °C um 0,7 °C zu warm, insofern man als Vergleichsgröße das Mittel der 30 Herbste der Jahre 1981 bis 2010 heranzieht. Die vorangegangenen drei Herbste der Jahre 2022 bis 2024 waren allesamt noch wärmer ausgefallen (vgl. *Grafik 1*), wobei jener des Jahres 2023 mit einer Durchschnittstempe-ratur von 12,0 °C über allen anderen Herbsten seit 1971 thront. Vergleichsweise sei erwähnt, dass es der Herbst 1972 auf lediglich 6,8 °C gebracht hatte. Ansonsten wird nicht nur im Hin-blick auf die Jahreszeiten Sommer und Winter, sondern auch im Hinblick auf den Herbst der globale Erwärmungstrend deutlich. Dafür spricht die Tatsache, dass von den ersten 20 Herbs-ten der Reihe seit 1971 lediglich zwei (1982 und 1987) eine zweistellige Mitteltemperatur er-zielten, während dieses Merkmal gleich auf 14 der 20 jüngsten Herbste zutrifft.

Abweichung der Herbstmittel seit 1971 vom lj. Herbstmittel (9,4 °C)

Grafik 1



Die Anzahl der sonnen-losen Tage lag mit 13 ($\emptyset$ 12) im Bereich des Erwartbaren.

Die Sonnenscheinbilanz darf getrost in die Rubrik „normal“ eingeordnet werden. Die 432,8 Stunden platzierten sich minimal über dem Langzeitmittel von 423,1 Stunden. Rückblickend betrachtet boten die Innsbrucker Herbste mindestens 238,0 (Herbst 1912) und höchstens 599,9 Stunden Sonnenschein (Herbst 2011). 2025 war es so, dass der sonnige November die etwas zu trüben Monate September und Oktober ausgeglichen hat. Die Anzahl der sonnenlo-sen Tage lag mit 13 ($\emptyset$ 12) ebenfalls im Bereich des Erwartbaren. In dieser Wertung liegt die historische Spanne zwischen 0 (Herbst 2006) und 21 sonnenlosen Tagen (Herbst 2002).

Niederschlag gab es im Herbst 2025 deutlich zu wenig. Alle drei Monate verfehlten die langjährigen Referenzwerte, am deutlichsten der Oktober (-26,2 Millimeter). Dadurch fehlten dem Herbst unterm Strich 38,0 Millimeter auf das Langzeitmittel in Höhe von 201,2 Millimetern (-18,9%). Die 163,2 Millimeter schafften es nur knapp ins 2. Quartil. Noch weniger Niederschlag hielt zuletzt der Herbst 2018 bereit (138,8 Millimeter).

Mit dem **Dezember** fiel auch der dritte Monat des Berichtsquartals zu warm aus – und im Unterschied zu den nur geringfügig zu milden Monaten Oktober und November sogar deutlich. Am Ende wurde das langjährige Monatsmittel der Normalperiode 1981–2010 um 1,5 °C überschritten. Statt Ø 0,0 °C kamen 1,5 °C zustande. Mit Ausnahme des 4. sowie der letzten vier Tage des Jahres platzierten sich alle Dezembertage über den langjährigen Tagesmitteln. Vor allem die Woche vom 16. bis zum 22. gestaltete sich mit einer Durchschnittstemperatur von 5,7 °C (Ø 0,5 °C) überaus mild. Der wärmste Tag des Dezembers war mit einer mittleren Temperatur von 8,7 °C der 16. Derartige Werte passen eher in die letzte Oktoberwoche. Das am 16. registrierte Monatsmaximum von 14,9 °C verfehlte das historische Dezember-Maximum (17,9 °C am 7.12.1953) um 3 °C. Zuletzt wurde im Dezember des Jahres 2003 mit 15,2 °C ein noch höheres Maximum von der Quecksilbersäule abgelesen. Auch das Minimum des Berichtsdezembers, das am 29. bei -6,8 °C lag, unterschritt das historisch höchste Minimum des 11. Dezember 2019 nur um 2 °C. Dazu muss man wissen, dass im Dezember bereits -24,7 °C gemessen wurden, genauer gesagt am 27. Dezember 1962. Der milde Temperaturverlauf führte dann auch zu einer „Leermeldung“ in Sachen Eistage (Maximum < 0 °C), von denen im Dezember im Schnitt 5,4 erwartet werden dürfen.

Die Sonnenscheindauer von 121,9 Stunden war sehr hoch und reichte für den siebten Platz unter den letzten 120 Dezembere. Das Maximum steht nach wie vor für den Dezember 2016 (152,7 Stunden) in den Langzeitreihen. Zwischen diesem und dem Berichtsdezember liegen die Vergleichsmonate der Jahre 2015, 2013, 2006, 1972 und 1932. Mit dem hohen Wert wurden zwei Drittel der effektiv möglichen Sonnenscheindauer abgedeckt (Ø 44%). Außerdem gab es mit vier nur halb so viele sonnenlose Tage wie in einem Durchschnittsdezember. In die Kategorie „heiter“ fielen hingegen sieben statt Ø 3,9 Tage.

Den Niederschlag musste man, um es salopp auszudrücken, mit der Lupe suchen. Am Ende erfassten die Messgeräte nur 11,3 Millimeter. Damit hatte man es mit der viertniedrigsten Menge seit 1906 zu tun. Noch weniger Niederschlag gab es lediglich in den Dezembere 1975 (6,4 Millimeter), 1932 (3,9 Millimeter) und 2016 (2,9 Millimeter). Am anderen Ende der Skala finden sich die Dezember 1923 und 1918, die es auf jeweils mehr als 175 Millimeter Niederschlag gebracht hatten. Die kleine Menge des Berichtsdezembers verteilte sich auf fünf Niederschlagstage (Ø 12,4), darunter drei Regen- und zwei Schneeregentage. Mehr als ein Zentimeter Neuschnee schaute dabei nicht heraus.

Am Ende des 4. Quartals steht stets ein kurzer Rückblick auf das **Jahreswetter** auf dem Programm. Von der Temperaturseite her betrachtet war das Jahr 2025 das vierte Jahr in Folge mit einer Durchschnittstemperatur von über 11 °C. Seit 1971 haben es bislang nur sechs Jahre geschafft, diese Marke zu überspringen. Zum ersten Mal war dies 2014 der Fall gewesen, als ein Jahresmittel von 11,1 °C erzielt worden war. Das Jahr 2018 sorgte in weiterer Folge mit 11,2 °C für einen neuen Höchstwert. Dieser wurde in den Jahren 2022 und 2023 jeweils egalisiert, ehe das Jahr 2024 die Rekordmarke auf 11,5 °C nach oben geschraubt hat. Im Berichtsjahr kamen dann 11,1 °C zustande. Damit liegt das Jahr 2025 gemeinsam mit dem Jahr 2014 ex aequo auf Rang fünf der wärmsten Jahre in Innsbruck. *Grafik 2* bildet die Abweichungen sämtlicher Jahre seit 1971 vom langjährigen Mittelwert der Normalperiode 1981–2010 ab, wobei die zunehmende Erwärmungstendenz deutlich abzulesen ist.

Alle drei Herbstmonate waren zu trocken.

Der Dezember war um 1,5 °C zu warm. Die Woche vom 16. bis zum 22. bot eine Mitteltemperatur von 5,7 °C (Ø 0,5 °C). Auch auf den ersten Eistag des Winters wartete man vergeblich.

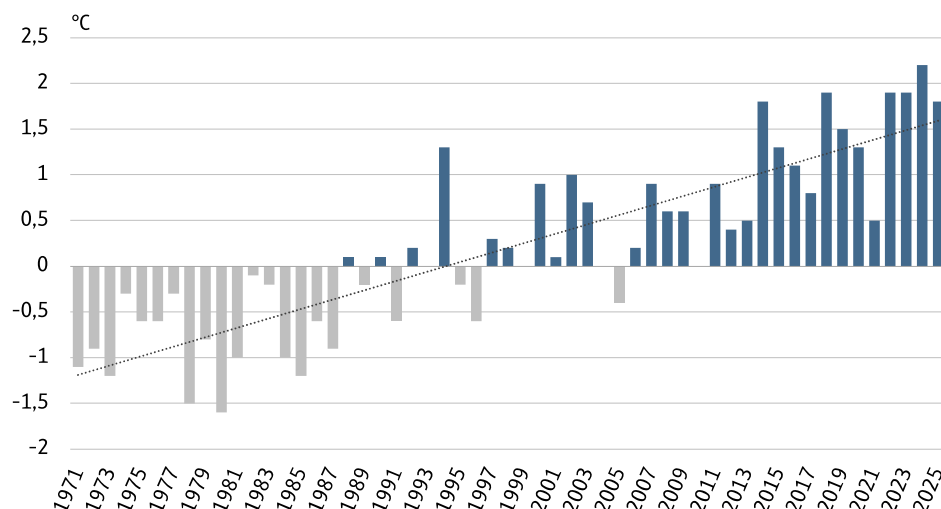
Nur sieben der letzten 120 Dezember boten noch mehr Sonnenscheinstunden als der heurige.

Niederschlag konnte im Dezember als „Mangelware“ bezeichnet werden. Die 11,3 mm verteilten sich auf drei Regen- und zwei Schneeregentage.

Das Jahr 2025 war das vierte Jahr in Folge mit einer Jahresmitteltemperatur von über 11 °C und das fünftwärmste Jahr der Innsbrucker Temperaturreihe.

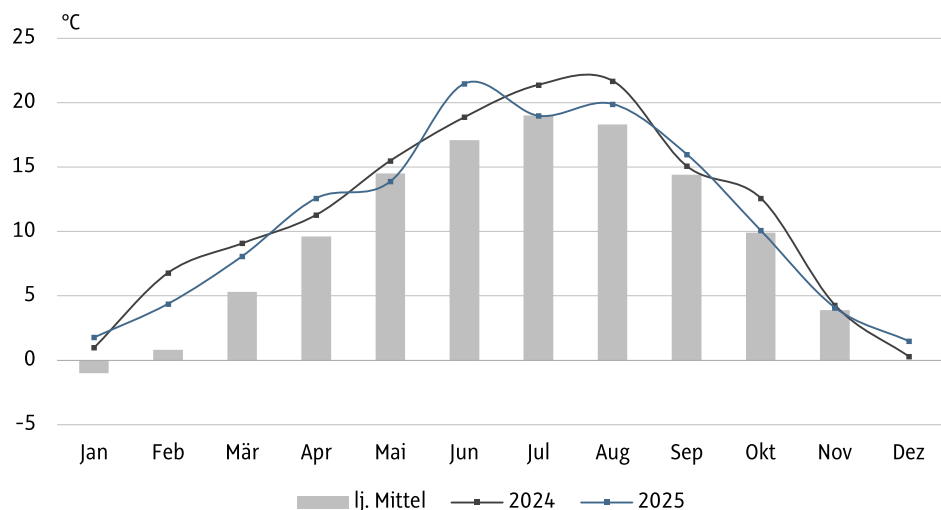
Abweichung der Jahresmittel seit 1971 vom lj. Jahresmittel (9,3 °C)

Grafik 2



Monatsmittel 2024 u. 2025 im Vergleich zu den lj. Monatsmitteln 1981/2010

Grafik 3



2025 war ein sehr sonnen-scheinreiches Jahr. Der Überschuss im Vergleich zum 100-jährigen Mittel lag bei umgerechnet 20 wolkenlosen Tagen. Auch die Anzahl der Tropentage war um das Doppelte erhöht (30 statt 15).

Mit nur 765 mm Niederschlag war das Berichtsjahr eines der trockensten der Innsbrucker Niederschlagsreihe seit 1906.

Die Jahresbilanz in puncto Sonnenschein konnte sich sehen lassen. Über das Jahr hinweg betrachtet kam man in den Genuss von 2.045,8 Stunden Sonnenschein. Jahre mit Bilanzen > 2.000 Stunden liegen im 4. Quartil. Der Überschuss zum 100-jährigen Mittel summierte sich schlussendlich auf 217,9 Stunden. Geht man davon aus, dass ein Durchschnittstag unter der Voraussetzung, dass keinerlei Bewölkung vorherrscht, 10,6 Stunden Sonnenschein zu bieten imstande ist, so impliziert der Überschuss des Berichtjahres einen „Gewinn“ von 20 wolkenlosen Tagen gegenüber einem durchschnittlichen Jahr. In Kombination mit der oben erwähnten Temperaturbilanz passt dazu auch die Tatsache, dass es deutlich mehr Sommer- und Tropentage gegeben hat, als zu erwarten gewesen wären, nämlich 58 statt Ø 46 bzw. 30 statt Ø 15. Eistage (Tagesmaximum < 0 °C) wurden auf der anderen Seite im ganzen Jahr nur zwei registriert (Ø 15).

Im 1. Quartil stecken geblieben ist die Niederschlagsmarke, die nicht über 765 Millimeter hinaus kam. In den vergangenen 120 Jahren gab es nur 13-mal noch weniger Niederschlag. Das historische Maximum steht mit 1.253,8 Millimetern für das Jahr 1966 in den Aufzeichnungsunterlagen. Heuer fiel an insgesamt 142 Niederschlagstagen überwiegend Regen (132 Tage). Die restlichen zehn Tage teilten sich in jeweils fünf Schnee- bzw. Schneeregentage auf. Die wenig imposante Schneebilanz lautete am Ende auf 28 Zentimeter Neuschnee (Ø 71 Zentimeter).

BEVÖLKERUNGSSTAND UND -STRUKTUR AM 1.1.2026

Wie eine Auswertung aus dem lokalen Melderegister ergeben hat, waren am 1.1.2026 133.491 Personen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bevölkerungszahl um 413 erhöht. Über die demografischen Bewegungsdaten (Geburten, Sterbefälle, Zuzüge, Wegzüge) lässt sich diese Veränderung im Jahresabstand „relativ exakt“ rekonstruieren. Wie bereits in den vergangenen Jahren, stand auch 2025 einer positiven Wanderungsbilanz eine negative Geburtenbilanz gegenüber. Im Detail wurden 2025 nach vorläufigem Stand 1.078 Geburten und 1.254 Sterbefälle verzeichnet. Dementsprechend hat sich der Bevölkerungsstand über die sogenannte „natürliche Bevölkerungsbewegung“ um 176 Personen verringert. Ohne die Wanderungen (Zuzüge, Wegzüge) wäre die Landeshauptstadt also leicht geschrumpft. Ein Blick auf die Wanderungen zeigt, dass 2025 insgesamt 11.695 Zuzüge nach Innsbruck und 11.133 Wegzüge von Innsbruck erfasst wurden, was unterm Strich einen positiven Wanderungssaldo von 562 Personen ergibt. Stellt man den positiven Wanderungssaldo dem negativen Geburtensaldo gegenüber, so ergibt sich ein rechnerisches Gesamtplus von 386 Personen. Auf die Differenz zwischen den Bevölkerungsständen 1.1.2025 und 1.1.2026 im Ausmaß von 413 Einwohnern fehlen 27 Personen. Dieser auf Registerungenauigkeiten bzw. einzelne Eintragungsfehler zurückzuführende Fehlwert ist angesichts der hohen Fallzahlen als gering einzustufen.

Sowohl die negative Geburtenbilanz als auch die positive Wanderungsbilanz setzen bestehende Trends fort und überraschen wenig. Die negative Geburtenbilanz resultiert aus der Gleichzeitigkeit geringer Geburtenraten und hoher Seniorenbestandsziffern. Bei der Wanderungsbilanz setzt sich das seit 2017 erkennbare Muster fort, wonach negative Wanderungssalden bei den österreichischen Staatsangehörigen durch positive Wanderungssalden bei den nicht-österreichischen Staatsangehörigen ausgeglichen bzw. überkompensiert werden. So ergab sich der oben erwähnte Gesamtwanderungssaldo des Jahres 2025 von +562 Personen aus einem negativen Saldo von 647 Einwohnern bei den Inländern und einem positiven Saldo von 1.209 bei den Ausländern. Insgesamt standen bei den Inländern 3.101 Zuzügen 3.748 Wegzüge und bei den Ausländern 8.594 Zuzügen 7.385 Wegzüge gegenüber.

Betrachtet man die Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den letzten 20 Jahren, wie in *Tabelle 1* dargestellt, so lässt sich ein stetiges, dennoch aber nicht sehr stark ausgeprägtes Wachstum der Landeshauptstadt zwischen dem 1.1.2006 und dem 1.1.2012 konstatieren. Die jährlichen Zuwachsraten bei den mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohnern lagen in diesem Zeitraum zwischen 0,6% in den Jahren 2006 und 2007 sowie 1,2% im Jahr 2009. Der moderate Rückgang von 408 Personen im Laufe des Jahres 2008 kann auf amtliche Abmeldungen („zeitverzögerte Wegzüge“) zurückgeführt werden, die im Zuge von Nacherhebungen anlässlich der Proberegisterzählung 2006 zur Bereinigung des Melderegisters notwendig geworden waren. Gravierende Anstiege von über 2% gab es dann im Laufe der Jahre 2012 (+2,2%) und 2014 (+2,0%). Dafür verantwortlich zeichneten nicht zuletzt hochpositive Wanderungssalden bei Bildungszuwanderern aus Deutschland. Realistischerweise darf auch für das Jahr 2013 eine Wachstumsrate von etwa 2% angenommen werden, denn auch in diesem Jahr ist das Melderegister, diesmal anlässlich der Registerzählung 2011, um sog. „Karteileichen“ bereinigt worden. Der Unterschied zu 2008 besteht darin, dass die amtlichen Abmeldungen 2013 durch ein damals hohes Bevölkerungswachstum nicht nur ausgeglichen, sondern übertroffen wurden, sodass unterm Strich ein Plus von 949 Personen bzw. 0,8% steht. Die höchste Wachstumsrate von 2,9% wurde im Jahr 2015 registriert. Zum einen hielt der Zuzug deutscher Studenten an die hiesigen Universitäten an, und zum anderen befand sich 2015 die Flüchtlingskrise auf ihrem Höhepunkt. Annähernd die Hälfte des Rekord(außen)wanderungssaldos des besagten Jahres entfiel auf Personen aus den Hauptfluchtländern des Nahen und Mittleren Ostens.

Innsbruck ist im Jahr 2025 um 413 Einwohner gewachsen. Wie bereits in den letzten Jahren, stand auch 2025 einer negativen Geburtenbilanz eine positive Wanderungsbilanz gegenüber.

Sowohl bei den natürlichen als auch bei den räumlichen Bevölkerungsbewegungen wurden vorhandene Trends fortgesetzt.

Bis 2012 ist Innsbruck stetig leicht gewachsen. Danach setzte bis 2016 eine Phase starken Wachstums ein, die u. a. durch Bildungszuwanderung aus Deutschland geprägt war. Das Jahr 2015 brachte das stärkste Wachstum; zur Bildungszuwanderung „gesellte“ sich die Flüchtlingskrise aus Nahost.

Bevölkerung 2006–2026 nach Wohnsitzart (Stand jeweils 1.1.) ¹⁾

Tabelle 1

Jahr	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Zusammen		
	abs.	+/-	Index	abs.	+/-	Index	abs.	+/-	Index
2006	117 180	.	100,0	19 344	.	100,0	136 524	.	100,0
2007	117 916	736	100,6	19 981	637	103,3	137 897	1 373	101,0
2008	118 630	714	101,2	20 779	798	107,4	139 409	1 512	102,1
2009	118 222	-408	100,9	21 415	636	110,7	139 637	228	102,3
2010	119 584	1 362	102,1	21 821	406	112,8	141 405	1 768	103,6
2011	120 497	913	102,8	22 513	692	116,4	143 010	1 605	104,8
2012	121 791	1 294	103,9	23 011	498	119,0	144 802	1 792	106,1
2013	124 482	2 691	106,2	23 471	460	121,3	147 953	3 151	108,4
2014	125 431	949	107,0	23 426	-45	121,1	148 857	904	109,0
2015	127 944	2 513	109,2	23 536	110	121,7	151 480	2 623	111,0
2016	131 702	3 758	112,4	22 666	-870	117,2	154 368	2 888	113,1
2017	133 222	1 520	113,7	22 698	32	117,3	155 920	1 552	114,2
2018	133 539	317	114,0	23 151	453	119,7	156 690	770	114,8
2019	133 243	-296	113,7	23 998	847	124,1	157 241	551	115,2
2020	133 206	-37	113,7	25 211	1 213	130,3	158 417	1 176	116,0
2021	132 141	-1 065	112,8	26 598	1 387	137,5	158 739	322	116,3
2022	131 846	-295	112,5	27 362	764	141,4	159 208	469	116,6
2023	132 519	673	113,1	27 215	-147	140,7	159 734	526	117,0
2024	132 594	75	113,2	27 448	233	141,9	160 042	308	117,2
2025	133 078	484	113,6	28 382	934	146,7	161 460	1 418	118,3
2026	133 491	413	113,9	29 477	1 095	152,4	162 968	1 508	119,4

1) Registerbereinigungen bei den Hauptwohnsitzen im Laufe des Jahres 2008 anlässlich der Proberegisterzählung 2006, im Laufe des Jahres 2013 anlässlich der Registerzählung 2011 sowie im Laufe des Jahres 2023 anlässlich der Registerzählung 2021.

Quelle: Lokales Melderegister

2016 flaute das Wachstum ab und ging ab 2018 in einen Rückgang über. Dieser wurde v. a. von verstärkter Abwanderung der einheimischen Bevölkerung sowie durch ausbleibenden Zuzug von Studenten des Umlands getragen. Deren Anmeldungen verlagerten sich ab 2016 zunehmend in den Bereich der Nebenwohnsitze. Das Wachstum 2022 resultierte aus dem Ukraine-Krieg.

Im Laufe des Jahres 2016 flaute das massive Bevölkerungswachstum, das bis zum Jahr 2012 angehalten hatte, allmählich ab. Leicht rückläufige Positivsalden bei den deutschen Zuwanderern sowie die Weiterverteilung geflüchteter Personen in andere Tiroler Gemeinden drückten die Wachstumsrate auf 1,2%. Im Jahr 2017 betrug das relative Plus der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung dann nur noch 0,2%. Es handelte sich um die bis zu diesem Zeitpunkt niedrigste Wachstumsrate des zugrundeliegenden Beobachtungszeitraums. Wie Auswertungen zum Wanderungsverhalten ergaben, haben in diesem Jahr vor allem Einheimische, insbesondere junge Familien, begonnen, die Landeshauptstadt stärker als in den Jahren zuvor in Richtung des Bezirkes Innsbruck-Land zu verlassen – ein Phänomen, das sich in den Folgejahren noch verstärken sollte. Auf der anderen Seite führte die Einführung einer damals dreijährigen Anwartschaft auf Gewährung von Mietzinsbeihilfe ab dem 1.9.2016 mit etwas zeitlicher Verzögerung dazu, dass sich viele Studenten vor allem des Umlandes nicht mehr mit Haupt-, sondern mit Nebenwohnsitz angemeldet haben. Wie *Tabelle 1* zeigt, wurde das abgeschwächte Wachstum bei den Hauptwohnsitzen im Jahr 2017 bzw. das tatsächliche Minus ab 2018 durch veritable Zuwächse bei den Nebenwohnsitzen im Bereich von +2,0% im Jahr 2017 bis hin zu 5,5% im Jahr 2020 ausgeglichen. Die Bevölkerungsrückgänge in den Jahren 2018 bis 2021 waren von den Umlandverlusten bei den Einheimischen sowie von rückläufigen Binnenzuzügen (insbesondere von Umlandstudenten) getragen. Im Verlauf des Jahres 2022 konnte erstmals wieder ein Bevölkerungsplus verzeichnet werden, das allerdings zur Gänze auf den Zuwachs bei den ukrainischen Staatsbürgern infolge des Ukraine-Kriegs zurückzuführen war.

Die Stagnation bzw. das minimale Wachstum im Ausmaß von 0,1% im Laufe des Jahres 2023 (+75 Einwohner) hatte abermals mit Registerbereinigungen anlässlich der Registerzählung 2021 zu tun (amtliche Abmeldungen im Sinne zeitverzögert wirksamer Wegzüge). Realistischerweise darf für das Jahr 2023 eine Wachstumsrate von 0,6% (zulasten minimal niedriger Wachstumsraten in den Vorjahren) angenommen werden. Die +0,4% bzw. +0,3% im Laufe der Jahre 2024 und 2025 ergaben sich dann, wie beschrieben, jeweils als Differenz aus einer positiven Wanderungsbilanz und einer negativen Geburtenbilanz.

Für das Wachstum der Hauptwohnsitzbevölkerung im Ausmaß von 13,9% über den gesamten 20-jährigen Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet zeichnet ausschließlich der nicht-österreichische Bevölkerungsteil verantwortlich. Während die Besatzzahl bei den Inländern seit 2006 um 10,7% bzw. 10.742 Personen abgenommen hat, hat sich die Ausländerbestandsziffer im selben Zeitraum um 27.053 Personen erhöht und damit mehr als verzweieinhalbfacht (+158,5%). Im letzten Jahr des Untersuchungszeitraums ist die Zahl der in Innsbruck wohnhaften Personen mit ausländischem Pass um 2,4% – von 43.094 auf 44.119 – angewachsen. Die Ausländerquote hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre von 14,6% (2006) auf derzeit 33,1% erhöht.

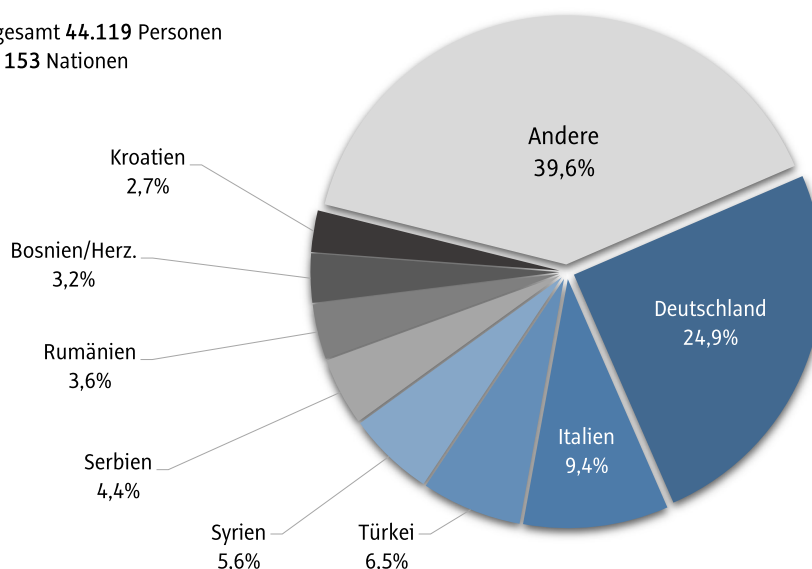
In den letzten beiden Jahren hat das Wanderungsplus das Geburtendefizit überkompensiert.

Seit 2006 ist Innsbruck um 16.311 Einwohner gewachsen. Das Gesamtplus setzt sich zusammen aus einem Minus von 10.742 In- und einem Plus von 27.053 Ausländern.

In Innsbruck vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)

Grafik 4

Insgesamt 44.119 Personen
aus 153 Nationen



Am 1.1.2026 waren in Innsbruck 153 verschiedene Staatsbürgerschaften vertreten. Allein ein Viertel der 44.119 Ausländer geht auf deutsche Staatsbürger (11.001 Personen) zurück. Dahinter folgen mit einem Anteilswert von 9,4% die 4.156 italienischen Staatsbürger, wobei unbekannt ist, bei wie vielen davon es sich um Südtiroler handelt. Hinter den 2.870 türkischen Staatsbürgern, die einen Anteilswert von 6,5% einnehmen, scheint mit den 2.492 Syrern eine Gruppe auf, die im Nationalitätenranking erst mit dem Syrien-Krieg in Erscheinung getreten ist. Dahinter folgen die stark besetzten, seit Jahrzehnten in Innsbruck beheimateten jugoslawischen Nachfolgestaaten Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien. Dazwischen, auf Rang sechs, befindet sich mit einem Anteilswert von 3,6% die Gruppe der rumänischen Staatsbürger, die mit dem EU-Beitritt Rumäniens sowie in weiterer Folge mit der Öffnung der Arbeitsmärkte an Gewicht zugelegt hat. Bei 53,2% der 44.119 mit Hauptwohnsitz gemeldeten Ausländer handelt es sich um EU-Bürger (23.482). Laut aktueller Auswertung halten sich Bürger aus allen EU-Ländern in Innsbruck auf, auch aus den kleinen Ländern Malta (drei Personen) und Zypern (acht Personen). Von den Deutschen abgesehen, erreichen auch die Länder Italien, Rumänien, Kroatien und Bulgarien Besatzzahlen von über 1.000 Personen.

In Innsbruck sind 153 Nationen vertreten. Ein Viertel der 44.119 ausländischen Staatsangehörigen sind deutsche Staatsbürger. 53,2% aller Ausländer sind EU-Bürger.

Bevölkerungsveränderung in den Stadtteilen 2006–2026

Tabelle 2

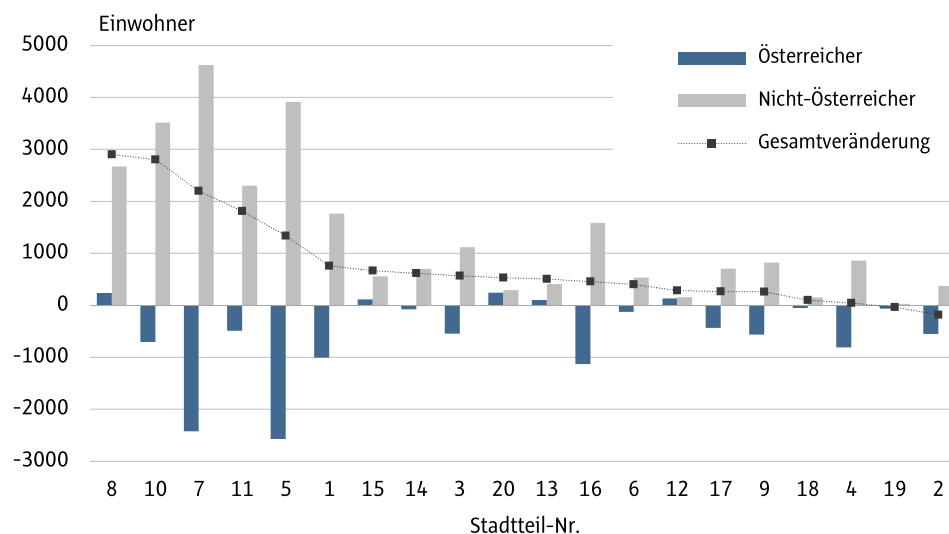
Stadtteil	2006			2026			+ / - 2006 - 2026		
	Inl.	Ausl.	Ges.	Inl.	Ausl.	Ges.	Inl.	Ausl.	Ges.
1	4 052	1 352	5 404	3 044	3 117	6 161	-1 008	1 765	757
2	2 623	935	3 558	2 071	1 305	3 376	-552	370	-182
3	3 381	517	3 898	2 833	1 636	4 469	-548	1 119	571
4	5 291	673	5 964	4 479	1 532	6 011	-812	859	47
5	10 851	2 733	13 584	8 279	6 646	14 925	-2 572	3 913	1 341
6	2 025	307	2 332	1 897	838	2 735	-128	531	403
7	16 933	2 225	19 158	14 509	6 848	21 357	-2 424	4 623	2 199
8	9 603	668	10 271	9 839	3 336	13 175	236	2 668	2 904
9	5 205	996	6 201	4 643	1 817	6 460	-562	821	259
10	9 978	2 156	12 134	9 269	5 669	14 938	-709	3 513	2 804
11	9 859	1 179	11 038	9 371	3 482	12 853	-488	2 303	1 815
12	762	96	858	892	250	1 142	130	154	284
13	1 672	439	2 111	1 771	846	2 617	99	407	506
14	1 525	481	2 006	1 447	1 179	2 626	-78	698	620
15	3 424	373	3 797	3 537	927	4 464	113	554	667
16	6 193	642	6 835	5 063	2 227	7 290	-1 130	1 585	455
17	4 295	581	4 876	3 859	1 284	5 143	-436	703	267
18	93	299	392	40	450	490	-53	151	98
19	491	43	534	428	69	497	-63	26	-37
20	1 858	371	2 229	2 101	661	2 762	243	290	533
Gesamt	100 114	17 066	117 180	89 372	44 119	133 491	-10 742	27 053	16 311

Quelle: Lokales Melderegister

1 Innenstadt	6 Sieglanger/Mentlberg	11 Hötting West	16 Olympisches Dorf
2 Mariahilf-St. Nikolaus	7 Pradl	12 Hungerburg	17 Amras
3 Dreieiligen-Schlachthof	8 Reichenau	13 Mühlah	18 GG Roßau
4 Saggen	9 Hötting	14 GG Mühlah/Arzl	19 Vill
5 Wilten	10 Höttinger Au	15 Arzl	20 Igls

Bevölkerungsveränderung in den Stadtteilen 2006–2026

Grafik 5



Die Reichenau hat in den letzten 20 Jahren am stärksten zugelegt.

Den größten Zugewinn an hauptwohnsitzgemeldeten Einwohnern konnte seit 2006 die Reichenau verbuchen (+2.904 Personen). Auch in der Höttinger Au ist, bedingt durch eine rege Bautätigkeit in den letzten 20 Jahren, die Einwohnerzahl um 2.804 Personen angewachsen.

Einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 2.000 Personen erzielte auch der Stadtteil Pradl (+2.199). Mehr als tausend Personen hinzugewonnen haben die Stadtteile Hötting West (+1.815) und Wilten (+1.341). In weiteren sechs Stadtteilen sind zur Bestandsziffer des Jahres 2006 mehr als 500 Personen dazugekommen. Am wenigsten stark zugelegt hat mit einem Plus von 47 Personen der Stadtteil Saggen. Geschrumpft sind während der letzten 20 Jahre die Stadtteile Vill (-37) und Mariahilf-St. Nikolaus (-182 Einwohner).

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung getrennt nach der Staatsangehörigkeit, so fällt vor allem das markante Minus von 2.572 Inländern im Stadtteil Wilten sowie jenes von 2.424 Inländern im Stadtteil Pradl auf. Gleichzeitig hat es in diesen Stadtteilen die größten Zuwächse ausländischer Staatsangehöriger gegeben. Diese waren so stark ausgeprägt (+4.623 Personen in Pradl, +3.913 Personen in Wilten), dass trotz der veritablen Verluste im Segment der Einheimischen beide Stadtteile unter den fünf Stadtteilen mit den insgesamt betrachtet größten Zuwächsen rangieren. Noch stärker als Pradl sind nur die Reichenau und die Höttinger Au gewachsen, während sich vor Wilten, auf dem vierten Platz, noch der Stadtteil Hötting West platziert. Die Reichenau ist einer von fünf Stadtteilen, der sowohl durch österreichische (+236) als auch durch nicht-österreichische Staatsbürger (+2.668) größer geworden ist. In der Höttinger Au hingegen hat nur das Ausländerkontingent zugenommen (+3.513 Personen), während jenes der Inländer rückläufig ausgefallen ist (-709 Personen). Mit der Höttinger Au vergleichbar ist auch die Entwicklung im Stadtteil Hötting West, wo einem Plus von 2.303 Nicht-Österreichern ein moderates Minus im Ausmaß von 488 Personen bei den Österreichern gegenübersteht. Ein genauer Blick auf die zweitletzte Spalte von *Tabelle 2* verrät, dass seit 2006 die Ausländerbestandsziffer in keinem der 20 Stadtteile abgenommen hat. Der Bestand an einheimischen Einwohnern ist in den letzten zwei Jahrzehnten hingegen in 15 der 20 Stadtteile gesunken. Ein Plus steht neben der Reichenau (+236 Einwohner) auch für die Hanglagen-Stadtteile Igls (+243), Hungerburg (+130), Arzl (+113) und Mühlau (+99) in den Auswertungstabellen.

Durch die skizzierten Entwicklungen haben sich in den Stadtteilen die Ausländerquoten zum Teil gravierend erhöht. Sieht man vom Gewerbegebiet Roßau als Standort einer Flüchtlingsunterkunft ab (Ausländerquote: 91,8%), so lagen die Fremdenanteile zuletzt in zwei Stadtteilen bei über 40% (Wilten: 44,5%; Gewerbegebiet Mühlau/Arzl: 44,9%) und in einem Stadtteil, der Innenstadt, sogar bei über 50% (50,6%). Mit Ausländeranteilen von über 35% gehören auch die Stadtteile Mariahilf-St. Nikolaus (38,7%), Höttinger Au (38,0%) und Dreiheiligen-Schlachthof (36,6%) zu den beliebten Wohngebieten ausländischer Staatsbürger. Die niedrigste Quote an Nicht-Österreichern wies am 1.1.2026 mit 13,9% der Stadtteil Vill auf. Im Basisjahr 2006 wurden noch in vier Stadtteilen einstellige Anteilswerte verzeichnet. Die höchsten Steigerungsraten innerhalb von zwei Dekaden können, von der Roßau abgesehen, für die Stadtteile Innenstadt, Wilten, Dreiheiligen-Schlachthof und Gewerbegebiet Mühlau/Arzl genannt werden. In der Innenstadt ist die Ausländerquote um 25,6 Prozentpunkte von 25,0% auf 50,6% nach oben geklettert, in Wilten um 24,4 Prozentpunkte von 20,1% auf 44,5%, in Dreiheiligen-Schlachthof um 23,3 Prozentpunkte von 13,3% auf 36,6% und im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl um 21,2 Prozentpunkte von 9,4% auf 30,5%.

Neben der Staatsangehörigkeit lässt sich auch das demografische Strukturmerkmal „Alter“ untersuchen. Für den Auswertungsstichtag lässt sich folgende Grobgliederung angeben: Der Altersgruppe Kinder (unter 15 Jahre) gehören 15.288 Personen an. 92.298 Einwohner können der Gruppe der Personen im Erwerbsfähigenalter (15 bis 64 Jahre) zugeordnet werden. Als Senioren (≥ 65 Jahre) lassen sich 25.905 klassifizieren, wobei die darin enthaltenen 4.376 „Hochbetagten“ (≥ 85 Jahre) besonders hervorzuheben sind. Die demografische Alterung lässt, da die Kinder zunehmend ausbleiben, neben der absoluten Anzahl auch den Anteilswert der Senioren gemessen an der Gesamtbevölkerung stark steigen.

Auch Pradl hat mehr als 2.000 Einwohner dazugewonnen.

In den Stadtteilen mit den stärksten Zuwächsen ausländischer Staatsbürger gab es auch den stärksten Rückgang inländischer Staatsbürger. In 15 der 20 Stadtteile ist die Bestandsziffer der Einheimischen gesunken. Jene der Nicht-Österreicher hat in allen Stadtteilen zugenommen.

Die höchsten Ausländerquoten verzeichnen die Innenstadt (50,6%), das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (44,9%) sowie Wilten (44,5%). In der Innenstadt und in Wilten spielen deutsche Studenten eine große Rolle.

In Innsbruck stehen 15.288 Kindern (0 bis 14 Jahre) 25.905 Senioren (65 und mehr Jahre) gegenüber.

*100 potentiell Erwerbsfähige müssen 17 Kinder und 28 Senioren „erhalten“.
Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen liegt bei 71,4%.*

Anhand der genannten Altersgruppen lassen sich unterschiedliche Kennziffern berechnen, mittels welcher beurteilt werden kann, wie es um die Tragfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme bzw. die demografische Stabilität des „Generationenvertrages“ steht. So entfallen in Innsbruck derzeit auf 100 Personen im Erwerbsfähigenalter 17 Kinder und 28 Senioren. Zusammengenommen ergibt dies eine Belastungsquote von 45, d. h., dass theoretisch betrachtet 45 Kinder und Senioren von 100 potentiell Erwerbsfähigen finanziert werden müssten. Tatsächlich ist das Verhältnis weit prekärer, denn zum einen ist nur ein Bruchteil der 15- bis 20-Jährigen im vollen Sinne des Wortes „selbsterhaltungsfähig“, zum anderen ist nicht jeder Erwerbsfähige auch tatsächlich (in Vollzeit) erwerbstätig, und zum Dritten tritt nicht jeder Erwerbstätige erst im Alter von 65 Jahren den Ruhestand an. Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen liegt in Innsbruck derzeit bei 71,4%. *Tabelle 3* stellt die historische Entwicklung der Altersstruktur dar und berücksichtigt die obigen Einwände insofern, als die unterste Altersgruppe nicht die Kinder, sondern die Kinder und Jugendlichen (0 bis 19 Jahre) abbildet.

Bevölkerung nach Altersgruppen 2006–2026 Tabelle 3

Jahr	Einwohner von ... bis ... Jahren					
	absolut			in % der Einwohner insgesamt		
	< 20	20 - 64	≥ 65	< 20	20 - 64	≥ 65
2006	21 267	75 916	19 997	18,1	64,8	17,1
2007	21 080	76 111	20 725	17,9	64,5	17,6
2008	20 951	76 439	21 240	17,7	64,4	17,9
2009	20 835	75 897	21 490	17,6	64,2	18,2
2010	20 790	76 843	21 951	17,4	64,3	18,4
2011	20 798	77 647	22 052	17,3	64,4	18,3
2012	20 579	78 651	22 561	16,9	64,6	18,5
2013	20 804	80 658	23 020	16,7	64,8	18,5
2014	20 668	81 472	23 291	16,5	65,0	18,6
2015	20 698	83 612	23 634	16,2	65,4	18,5
2016	21 275	86 547	23 880	16,2	65,7	18,1
2017	21 284	87 941	23 997	16,0	66,0	18,0
2018	21 246	88 106	24 187	15,9	66,0	18,1
2019	21 113	87 752	24 378	15,8	65,9	18,3
2020	21 099	87 597	24 510	15,8	65,8	18,4
2021	20 853	86 701	24 587	15,8	65,6	18,6
2022	20 850	86 211	24 785	15,8	65,4	18,8
2023	20 954	86 577	24 988	15,8	65,3	18,9
2024	20 868	86 503	25 223	15,7	65,2	19,0
2025	20 974	86 527	25 577	15,8	65,0	19,2
2026	20 866	86 720	25 905	15,6	65,0	19,4

Quelle: Lokales Melderegister

Der Anteil der Unter-20-Jährigen ist seit 2006 um 2,5 Prozentpunkte gesunken, während der Anteil der Senioren um 2,3 Prozentpunkte gestiegen ist.

Wie sich zeigt, ist der Prozentanteil der Unter-20-Jährigen gemessen an der Gesamtbevölkerung im Untersuchungszeitraum von 18,1% auf 15,6% (-2,5 Prozentpunkte) gesunken. Absolut betrachtet beträgt die Differenz zwischen Ausgangs- und Endwert zwar lediglich 401 Personen, da aber sowohl die Gruppe der 20- bis 64-Jährigen (durch Zuwanderung) als auch jene der Senioren (durch die demografische Alterung) gewachsen ist, ist der relative Anteil der „Jungen“ markant rückläufig ausgefallen. Während die Quote der im Erwerbsfähigenalter befindlichen Personen seit 2006 nur leicht, um 0,2 Prozentpunkte, zugenommen hat, ist der Anteilswert der Senioren stark gestiegen, nämlich um 2,3 Prozentpunkte von 17,1% auf 19,4%. In absoluten Zahlen ausgedrückt lebten zuletzt fast 6.000 Senioren mehr in Innsbruck als 2006.

KFZ-ZULASSUNGEN 2025

Im Jahr 2025 wurden in Innsbruck insgesamt 5.471 KFZ (inkl. Anhänger) neu zum Verkehr zugelassen. Das waren um 169 mehr als im Jahr 2024. Die PKW-Zulassungen nahmen gegenüber 2024 um 300 auf 3.987 Fahrzeuge zu (+8,1%). Der bisherige Rekordwert der mit dem Jahr 2000 beginnenden Reihe wurde 2017 mit 6.643 neu zugelassenen PKW registriert. Gemessen an allen neu zugelassenen KFZ nahmen die PKW 2025 einen Anteilswert von 75,0% ein. Stark rückläufig entwickelt hat sich im Berichtsjahr die Zahl der LKW-Zulassungen (-576 Fahrzeuge bzw. -13,5%). Unterm Strich gab es 90 weniger als im Jahr 2024. Der LKW-Anteil gemessen am Neuzulassungsvolumen des Berichtsjahres liegt bei 10,8%. Auf dem Zweiradmarkt sind die Zahlen ebenfalls, wenn auch weniger stark, gesunken (-4,6%). Eine Steigerung (+2,3%) gab es in der Kategorie der sonstigen KFZ, in die bspw. Zugmaschinen fallen.

2025 wurden 300 neue PKW mehr zugelassen als im Jahr 2024. Die LKW-Neuzulassungen sanken hingegen um 13,5%.

Neuzulassungen 2025 im Vorjahresvergleich Tabelle 4

Fahrzeugarten	2024		2025		Veränderung in %
	absolut	%	absolut	%	
Personenkraftwagen	3 687	71,8	3 987	75,0	8,1
Einspurige Krafträder	650	12,7	620	11,7	-4,6
Motorfahrräder	97	1,9	93	1,7	-4,1
Motorräder	553	10,8	527	9,9	-4,7
Lastkraftwagen	666	13,0	576	10,8	-13,5
Sonstige Kraftfahrzeuge	132	2,6	135	2,5	2,3
KFZ gesamt	5 135	100,0	5 318	100,0	3,6
Anhänger	166	.	153	.	-7,8
Neuzulassungen gesamt	5 301	.	5 471	.	3,2

Quelle: Statistik Austria

Eine Analyse nach Hubraumklasse zeigt, dass die meisten KFZ, nämlich 1.224 bzw. 22,4%, zwischen 1.751 und 2.000 cm³ Hubraum aufweisen. Dahinter folgt mit 873 Fahrzeugen die Hubraumklasse 1.251 bis 1.500 cm³. Weiter im Aufwärtstrend befinden sich die KFZ mit Elektro- oder Wasserstoffantrieb (Brennstoffzelle). Die Neuzulassungen haben sich im Vergleich zum Jahr 2024 um mehr als 20% erhöht – von 900 auf 1.080 Fahrzeuge. Unter den 1.080 KFZ waren 977 PKW. Im Jahr 2024 wurden 835 alternativ betriebene PKW neu zugelassen (+17,0%). Betrachtet man die Zeitreihe in Grafik 6, so zeigt sich, dass die ersten Zulassungen von Kraftfahrzeugen mit Elektromotor im Jahr 2006 vorgenommen wurden. Die ersten PKW lassen sich mit dreijähriger Verzögerung ausfindig machen. Sowohl die Zulassungszahlen der PKW als auch der KFZ insgesamt schnellten im weiteren Verlauf, v. a. ab 2016, rasant in die Höhe. Gemessen an den PKW-Neuzulassungen insgesamt lag der Anteilswert der alternativ betriebenen Fahrzeuge im Jahr 2025 bereits bei fast einem Viertel (24,5%).

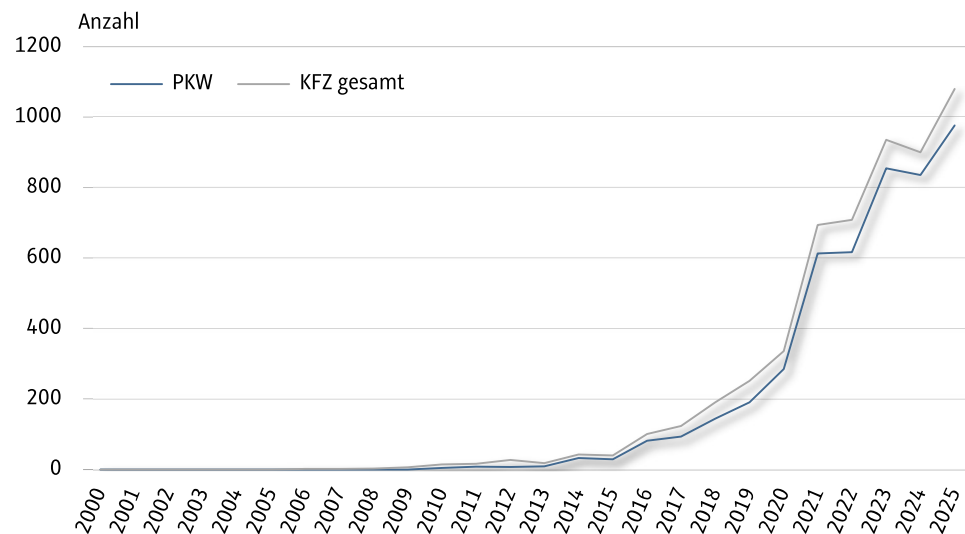
Immer beliebter zu werden scheinen alternativ betriebene Fahrzeuge. Fast ein Viertel aller 2025 neu zugelassenen PKW verfügen über einen Elektromotor (24,5%).

Was die beliebtesten PKW-Marken anbelangt, so konnten die zehn führenden Automobilhersteller im Jahr 2025 rund zwei Drittel der gesamten Neuzulassungen von PKW auf sich verbuchen (64,3%). Nach wie vor steht die Marke VW mit 644 neu zugelassenen PKW an der Spitze der Rangliste (Marktanteil: 16,2%). Den zweiten Rang der beliebtesten Automarken der Innsbrucker belegt BMW mit 366 verkauften Fahrzeugen (Marktanteil: 9,2%). An der dritten Stelle liegt der tschechische Autobauer Škoda mit 311 neu zugelassenen PKW (Marktanteil: 7,8%). Die Top 10 werden komplettiert durch die Marken Audi (265), Seat (197), Renault (186), Mercedes (181), Ford (155), Dacia (140) und Toyota (118 Fahrzeuge). Neben den stark nachgefragten Marken tauchen in den Auswertungsunterlagen auch einige „Exoten“ und Luxuskarossen auf. So wurden 2025 bspw. auch zwei Ferraris, ein Baic oder ein Alpine zugelassen.

Unter den beliebtesten sieben Automarken der Innsbrucker befinden sich gleich vier deutsche Fabrikate – VW, BMW, Audi und Mercedes. 2025 wurden auch zwei Ferraris neu zugelassen.

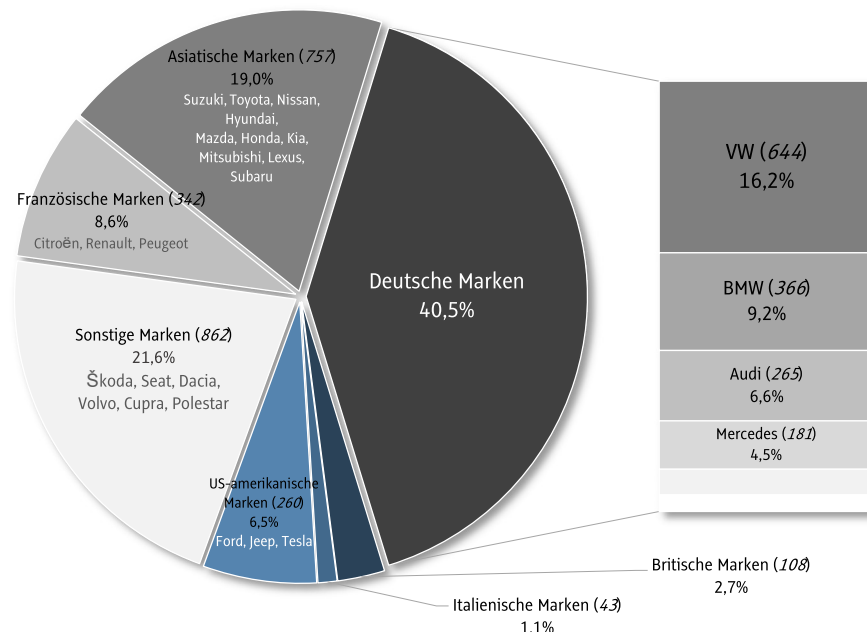
Neuzulassung von PKW sowie KFZ insg. mit Elektromotor

Grafik 6



Neuzulassung von PKW nach Marken 2025

Grafik 7



STADTRAD

2025 hat das Verleihsystem Stadtrad erstmals die Marke von einer Million Ausleihungen „geknackt“. Die stärksten Monate sind regelmäßig der Juni, der Oktober und der November. Aber auch in den Wintermonaten wird mit dem Rad gefahren.

So beliebt wie nie zuvor ist das Verleihsystem „Stadtrad Innsbruck“. 2025 wurde erstmals die Marke von einer Million Ausleihungen „geknackt“ (1.125.216). Damit sind zum ohnehin bereits sehr hohen Wert des Vorjahres (830.443) weitere knapp 300.000 Ausleihungen dazugekommen (+35,5%). Im Berichtsjahr erzielte der Monat Oktober den höchsten Wert (136.380 Ausleihungen). Mehr als 100.000 Entlehnungen entfielen weiters auf die Monate März (100.313), Mai (107.178), Juni (122.520) und November (112.033). Dieses Muster hatte sich auch bereits in den vergangenen Jahren manifestiert, als die Nachfrage nach Stadträdern ebenfalls zum Sommerbeginn (Juni) sowie zu Semesterbeginn an den Universitäten (Oktober und November) ihren Höhepunkt erreicht hatte. Der „schwächste“ Monat war 2025, wohl nicht zuletzt witterungsbedingt bzw. aufgrund der Semesterferien, der Februar. Aber selbst im Februar wurden 62.123 Ausleihungen durchgeführt. Und auch in den übrigen Wintermonaten stand das Verleihsystem keinesfalls still. Im Jänner wurden 71.300 und im Dezember 80.941 Stadträder ausgeliehen.

KIRCHENAustrITTE

Im Jahr 2025 sind insgesamt 1.224 Personen in Innsbruck aus den unterschiedlichen Kirchen ausgetreten. In 94% der Fälle handelte es sich um Austritte aus der Römisch-katholischen Kirche. Damit sind die Austrittszahlen aus der in unseren Breitengraden tonangebenden Kirche im Vergleich zum Jahr 2024 leicht rückläufig ausgefallen (-9,6%). Auch in den Jahren 2021 bis 2023 haben jeweils mehr Katholiken ihre angestammte Religionsgemeinschaft verlassen als im Jahr 2025. Der höchste Wert steht, wie *Tabelle 5* zu entnehmen ist, für das Jahr 2022 in den Verzeichnissen, als 1.600 Innsbruckerinnen und Innsbrucker zumindest dem institutionalisierten Glauben ihren Rücken gekehrt haben. 2023 waren 1.571 und 2021 1.437 Abgänge zur Kenntnis zu nehmen. Über den sechsjährigen Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet summiert sich der Aderlass der Römisch-katholischen Kirche in Innsbruck auf 7.913 Personen. Auch der Evangelischen Kirche (A.B.) kommt in Innsbruck quantitativ betrachtet ein gewisser Stellenwert zu. Binnen sechs Jahren entsagten 576 ehemals Gläubige dem Augsburger Bekenntnis. Im Jahr 2025 waren es 62 Personen, was dem niedrigsten Wert seit 2020 entspricht. 2021 und 2023 hatte die Evangelische Kirche (A.B.) Austrittszahlen in dreistelliger Höhe zu verschmerzen. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr auch sechs Personen aus der calvinistisch reformierten Evangelischen Kirche (H.B.) ausgetreten, die im Vergleich zur lutherischen hierzulande eine geringere Verbreitung aufweist. Auch aus der Buddhistischen Religionsgemeinschaft und der Altkatholischen Kirche sind zwei bzw. eine Person ausgetreten. Über alle Religionsgemeinschaften hinweg betrachtet wandten sich seit 2020 8.561 in Innsbruck wohnhafte Personen von ihren ehemaligen Kirchen ab.

2025 sind 1.152 Personen aus der Römisch-katholischen Kirche ausgetreten. 2024 waren es noch 1.274 Austritte gewesen.

576 ehemals Gläubige entsagten dem Augsburger Bekenntnis der Lutherisch-evangelischen Kirche.

Kirchenaustritte seit 2020 nach Religionsgemeinschaften Tabelle 5

Religionsgemeinschaft	Jahr						zus.
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	
Altkatholische Kirche	-	1	-	1	1	1	4
Buddhistische Religionsgemeinschaft	1	-	-	-	1	3	5
Evangelische Kirche A.B.	88	123	99	113	91	62	576
Evangelische Kirche H.B.	3	8	6	6	8	6	37
Griechisch-katholische Kirche	-	-	1	1	-	-	2
Griechisch-orthodoxe Kirche	-	2	-	-	-	-	2
Islamische Glaubensgemeinschaft	4	3	1	3	-	-	11
Kirche Jesu Christi HLT	-	-	-	-	2	-	2
Orthodoxe Kirche	-	-	1	-	-	-	1
Römisch-katholische Kirche	879	1 437	1 600	1 571	1 274	1 152	7 913
Rumänisch-orthodoxe Kirche	1	-	1	-	-	-	2
Serbisch-orthodoxe Kirche	-	-	2	2	-	-	4
Syrisch-orthodoxe Kirche	-	2	-	-	-	-	2
Gesamt	976	1 576	1 711	1 697	1 377	1 224	8 561

Quelle: MA II, Referat Standesamt und Staatsbürgerschaft

BÄDER & SAUNEN

Sehr erfreulich sind im Jahr 2025 die Besucherzahlen der städtischen Bäder und Saunen ausgefallen. Bei den Hallenbädern gab es sogar einen neuen Besucherrekord. So wurden nicht weniger als 486.096 Tickets verkauft und damit um knapp 20.000 mehr als im Jahr 2024. Bereits bei den 2024 gezählten 466.333 Besuchern hatte es sich um einen neuen Rekordandrang gehandelt. Innsbruck verfügt über insgesamt drei Hallenbäder (Olympisches Dorf, Amraser Straße und Höttinger Au) sowie über vier Saunen.

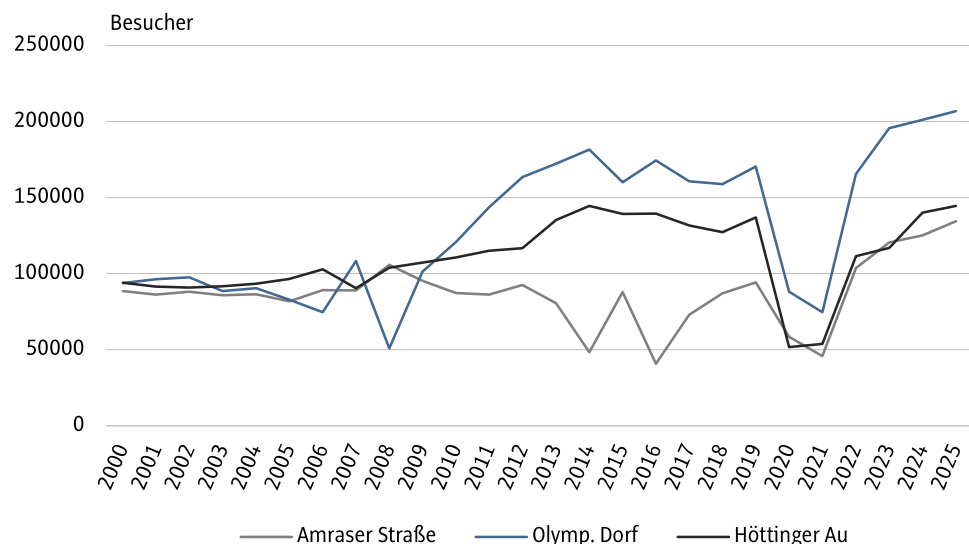
2025 hat es einen neuen Besucherrekord bei den städtischen Hallenbädern gegeben.

Das Hallenbad O-Dorf lockte zum zweiten Mal in Folge mehr als 200.000 Besucher an.

Den größten Beitrag zum neuen Besucherrekord bei den Hallenbädern hat das Bad im Olympischen Dorf beigesteuert, dem es zum zweiten Mal in Folge gelungen ist, mehr als 200.000 Besucher in seinen Bann zu ziehen. 2024 waren es 201.074 Personen gewesen, 2025 sogar 206.902. Das Hallenbad in der Höttinger Au steuerte 144.616 Gäste zur neuen Bestmarke bei, und auf das relativ „frisch“ sanierte Hallenbad Amraser Straße entfielen 134.578 Besucher. *Grafik 8* zeigt die historischen Verlaufskurven der drei Innsbrucker Hallenbäder. Der Einbruch in den Jahren 2020 und 2021 hat mit den Corona-bedingten Einschränkungen zu tun.

Besucher der städtischen Hallenbäder 2000–2025

Grafik 8



V. a. die Sauna im Bad Amraser Straße ist mit ihrer modernen Ausstattung ein wahrer Gästemagnet. 2025 wurden 46.931 Tickets verkauft. Insgesamt besuchten mehr als 100.000 Gäste die vier Innsbrucker Saunen, was zuletzt im Jahr 2002 der Fall gewesen war.

Ein weiterer Einflussfaktor, der bei der Interpretation der Verlaufsgrafik zu berücksichtigen ist, besteht in den verschiedenen Umbaumaßnahmen, die es im Laufe der Zeit gegeben hat. 2008 war das Hallenbad Olympisches Dorf umgebaut worden, das sich danach ganz offensichtlich großer Beliebtheit erfreute. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Bade- und Saunagästen scheint vom Hallenbad Amraser Straße ins Olympische Dorf ausgewichen zu sein. In den Jahren 2014/2016 wurde dann auch das Bad Amraser Straße und damit auch die dortige Saunaaanlage saniert. In den Folgejahren gingen auch dort die Besucherzahlen wieder deutlich nach oben. V. a. die modern ausgestattete Sauna mit ihrer 500 m² umfassenden FKK-Dachterrasse ließ die Besucherzahlen zuletzt „durch die Decke“ gehen. 2025 wurden 46.931 Tickets verkauft – in den übrigen drei Saunen zusammengenommen lagen die Vergleichszahlen bei 54.431 Eintrittskarten. Wie hoch die „magnetische“ Wirkung einer modernisierten Saunaaanlage sein kann, wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass in den 35 Jahren von 1985 bis 2019 im Schnitt 24.000 Besucher im Hallenbad Amraser Straße gezählt worden waren. Im Berichtsjahr waren es fast doppelt so viele. Die übrigen Saunen steuerten 17.624 (Salurner Straße), 21.578 (Olympisches Dorf) bzw. 15.229 Besucher (Höttinger Au) zur imposanten Jahresbilanz von 101.362 Saunagästen bei. Damit gelang es 2025 zum ersten Mal seit dem Jahr 2002 wieder, die 100.000-Besucher-Marke zu überspringen. Der höchste Wert der Reihe seit 1985 datiert mit 148.730 Sauna-Enthusiasten auf das Jahr 1991. Hinzugefügt werden muss, dass damals noch eine vierte Sauna (Tivoli) in Betrieb war, die 1991 für 6.471 Gäste und im letzten Jahr ihres Bestehens, 1992, für 5.511 Gäste ihre Pforten geöffnet hatte. Nicht unerwähnt bleiben soll abschließend, dass über die Bäder und Saunen hinaus auch die beiden Innsbrucker Freischwimmbäder im Jahr 2025 zufriedenstellende Ergebnisse vorzeigen konnten. Zwar handelt es sich bei den 317.375 Besuchern um keinen neuen Rekord, aber immerhin um den zwölfthöchsten Wert der vergangenen 41 Jahre. Das Schwimmbad Tivoli schnitt mit 181.675 Gästen etwas besser ab als der „Baggersee“ mit 135.700 Gästen.

EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025	4./2024
Einbürgerungen	166	91	125	99	132
davon männlich	88	63	64	49	68
davon weiblich	78	28	61	50	64
Erwerbsgrund ¹⁾					
Ermessen	17	7	7	13	19
Rechtsanspruch	98	45	84	57	73
Erstreckung	51	39	34	29	40
Einbürgerungsrate ²⁾	0,38	0,21	0,29	0,23	0,31

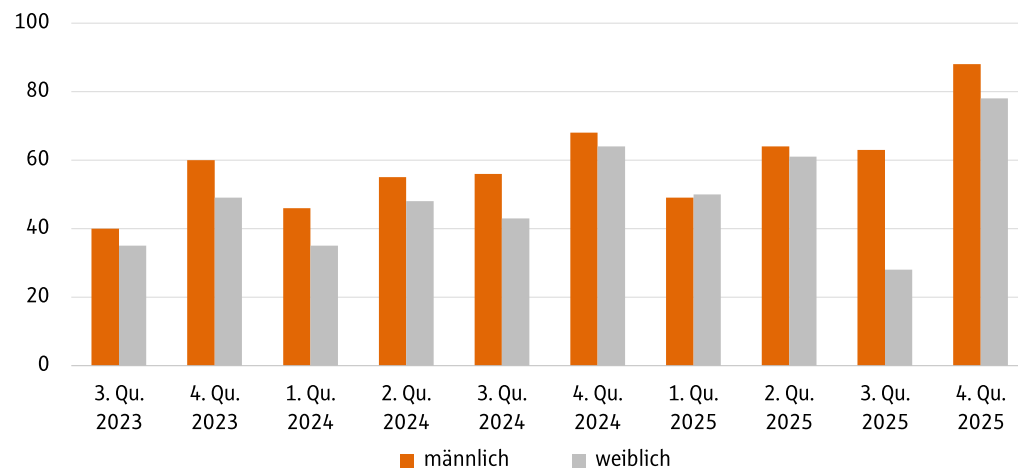
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idgF: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025	2024
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>1 289</i>	<i>755</i>	<i>736</i>	<i>2 780</i>	<i>3 030</i>
darunter Ausländer	968	536	509	2 013	2 270
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	141	75	82	298	404
20 bis unter 40 Jahre	928	530	498	1 956	2 069
40 bis unter 60 Jahre	173	125	122	420	436
über 60 Jahre	47	25	34	106	121
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>947</i>	<i>764</i>	<i>900</i>	<i>2 611</i>	<i>2 565</i>
darunter Ausländer	624	542	593	1 759	1 756
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	77	67	120	264	243
20 bis unter 40 Jahre	645	517	565	1 727	1 762
40 bis unter 60 Jahre	164	129	163	456	436
über 60 Jahre	61	51	52	164	124
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>342</i>	<i>-9</i>	<i>-164</i>	<i>169</i>	<i>465</i>
davon Inländer	-2	-3	-80	-85	-49
davon Ausländer	344	-6	-84	254	514

Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025	2024
---------	------	---------------	------	--------------------	------

NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	1 410	554	370	2 334	2 335
darunter Ausländer	1 047	420	268	1 735	1 752
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	393	107	58	558	580
20 bis unter 40 Jahre	942	364	233	1 539	1 468
40 bis unter 60 Jahre	55	54	54	163	183
über 60 Jahre	20	29	25	74	104
<i>Wegzüge insgesamt</i>	442	339	344	1 125	1 241
darunter Ausländer	286	211	239	736	846
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	43	24	16	83	75
20 bis unter 40 Jahre	306	223	215	744	861
40 bis unter 60 Jahre	61	62	76	199	205
über 60 Jahre	32	30	37	99	100
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	968	215	26	1 209	1 094
davon Inländer	207	6	-3	210	188
davon Ausländer	761	209	29	999	906

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	894	660	846	2 400	2 521
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	150	90	132	372	385
20 bis unter 40 Jahre	512	377	487	1 376	1 484
40 bis unter 60 Jahre	135	111	154	400	418
über 60 Jahre	97	82	73	252	234

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	222	108	117	447	434
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	23	8	9	40	22
20 bis unter 40 Jahre	188	89	97	374	379
40 bis unter 60 Jahre	8	9	4	21	22
über 60 Jahre	3	2	7	12	11

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	133 686	133 673	133 491	133 617	133 048
davon Ausländer	44 262	44 212	44 119	44 198	43 048
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	29 265	29 451	29 477	29 398	28 325
davon Ausländer	15 257	15 440	15 451	15 383	19 120
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	162 951	163 124	162 968	163 014	161 373
davon Ausländer	59 519	59 652	59 570	59 580	62 168

1) Stand Monatsende

Quelle: Lokales Melderegister

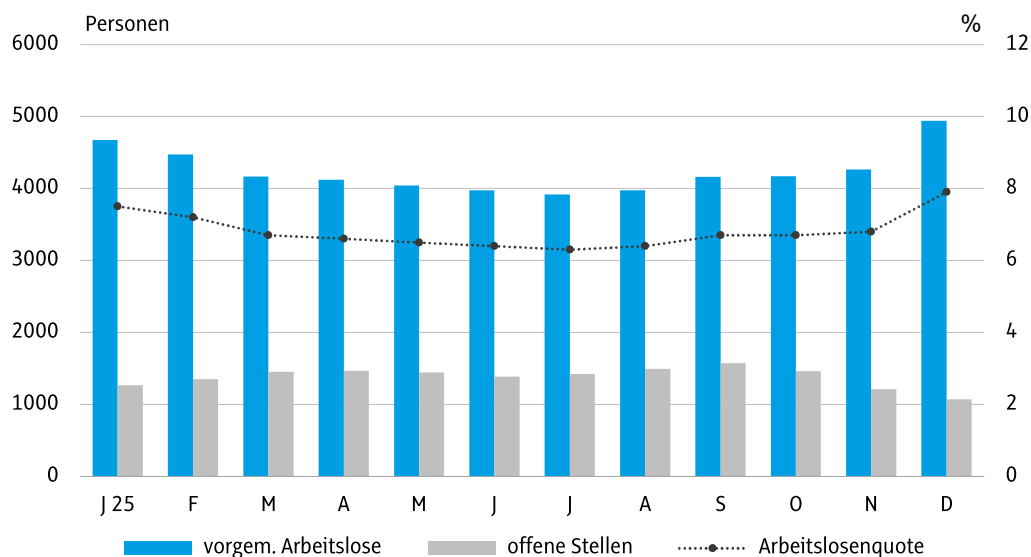
ARBEITSMARKT

Merkmal	Okt.	Ende Nov.	Dez.	Dezember 2024	2023
Gemeldete offene Stellen	1 460	1 211	1 069	1 165	1 479
<i>Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt</i>	<i>4 169</i>	<i>4 264</i>	<i>4 941</i>	<i>4 480</i>	<i>3 943</i>
<i>Männliche Arbeitslose</i>	<i>2 355</i>	<i>2 483</i>	<i>3 120</i>	<i>2 876</i>	<i>2 637</i>
davon aus land- u. forstw. Berufen	19	24	49	42	44
Berufen in Industrie u. Gewerbe	865	934	1 475	1 424	1 407
Handels- u. Verkehrsberufen	406	405	414	397	330
Dienstleistungsberufen	487	513	529	454	375
Technischen Berufen	164	174	199	156	145
Verwaltungs- u. Büroberufen	257	273	294	271	210
Gesundheits- u. Lehrberufen	157	160	160	130	119
Unbestimmten Berufen	0	0	0	2	7
<i>Weibliche Arbeitslose</i>	<i>1 814</i>	<i>1 781</i>	<i>1 821</i>	<i>1 604</i>	<i>1 306</i>
davon aus land- u. forstw. Berufen	7	14	13	13	10
Berufen in Industrie u. Gewerbe	217	224	249	206	177
Handels- u. Verkehrsberufen	373	351	356	291	237
Dienstleistungsberufen	533	550	529	508	416
Technischen Berufen	53	57	61	58	45
Verwaltungs- u. Büroberufen	298	283	306	267	218
Gesundheits- u. Lehrberufen	333	302	307	261	195
Unbestimmten Berufen	0	0	0	0	8
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	503	511	590	524	454
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	1 006	1 034	1 205	1 168	1 084
Ausländische Arbeitslose	2 021	2 107	2 590	2 292	2 016
Arbeitslosenquote (%)	6,7	6,8	7,9	7,3	6,4
Stellenandrangziffer ¹⁾	2,9	3,5	4,6	3,8	2,7
Gemeldete offene Lehrstellen	84	90	86	75	137
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	204	181	180	155	100

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

Arbeitsmarkt: Arbeitslose Personen, offene Stellen und Arbeitslosenquote



Merkmal	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025	4./2024
---------	---------	---------	---------	---------	---------

GEBÄUDEBESTAND ¹⁾

Gebäudeanzahl	16 997	16 940	16 920	16 732	16 727
Gebäude mit Wohnungen	11 497	11 487	11 482	11 461	11 462
Gebäude ohne Wohnungen	5 500	5 453	5 438	5 271	5 265

BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN ¹⁾

Nutzungseinheiten	110 633	110 113	109 720	108 779	108 739
davon Wohnungen	80 379	80 237	80 168	79 882	79 875
davon sonstige NTZ	30 254	29 876	29 552	28 897	28 864

BAUTÄTIGKEIT ²⁾

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal	
				2025	2024
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>239</i>	<i>110</i>	<i>387</i>	<i>736</i>	<i>162</i>
davon in neuen Gebäuden	148	25	347	520	44
davon in bestehenden Gebäuden	91	85	40	216	118
Zahl der baubewilligten Wohnungen	173	67	340	580	54
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>130</i>	<i>225</i>	<i>147</i>	<i>502</i>	<i>258</i>
davon in neuen Gebäuden	75	142	30	247	110
davon in bestehenden Gebäuden	55	83	117	255	148
Zahl der fertiggestellten Wohnungen	62	149	96	307	138

Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen

Innenstadt	1	1	-	2	5
Mariahilf-St. Nikolaus	13	-	1	14	-
Dreiheiligen-Schlachthof	-	-	-	-	1
Saggen	-	2	-	2	-
Wilten	1	4	-	5	32
Sieglanger/Mentlberg	1	1	-	2	-
Pradl	33	125	-	158	4
Reichenau	-	1	-	1	-
Hötting	2	2	9	13	6
Höttinger Au	1	2	1	4	4
Hötting West	6	5	73	84	33
Hungerburg	2	-	2	4	3
Mühlau	-	-	2	2	-
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	1	1	2	2
Arzl	-	2	4	6	1
Olympisches Dorf	-	-	-	-	1
Amras	-	1	-	1	44
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	1	-	1	2	-
Igls	1	2	2	5	2

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

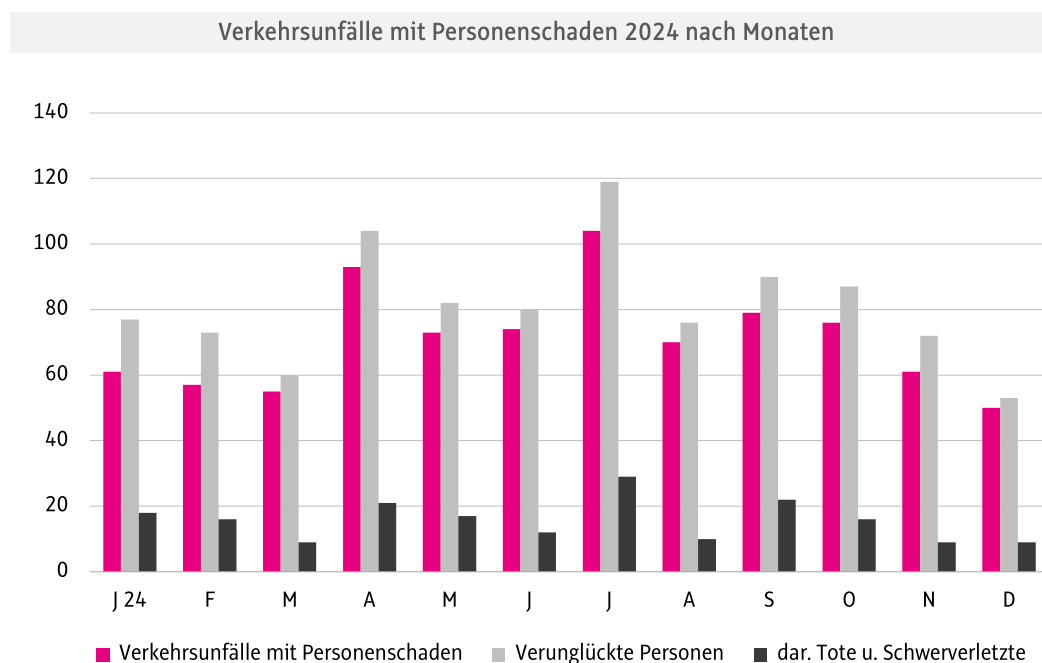
2) Auswertungstichtag: 1. März; ohne Abbruch

Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	2020	2021	Jahr 2022	2023	2024
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	794	747	855	819	853
davon im Ortsgebiet	751	708	813	771	801
davon im Freiland	43	39	42	48	52
darunter Alkoholunfälle	36	40	58	56	40
<i>Verunglückte insgesamt</i>	961	887	1 003	960	973
davon im Ortsgebiet	897	828	946	897	908
davon im Freiland	64	59	57	63	65
davon getötet	5	4	3	7	2
davon schwer verletzt	185	163	197	196	186
davon leicht verletzt	771	720	803	757	785
davon Lenker	691	649	770	711	729
davon Mitfahrer	172	140	157	141	144
davon Fußgänger	98	98	76	108	100

Quelle: Statistik Austria



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	2020	2021	Jahresende 2022	2023	2024
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	75 967	76 784	76 261	76 374	76 456
darunter Personenkraftwagen	57 706	58 029	57 425	57 351	57 221
darunter Motorfahräder	2 960	2 849	2 707	2 571	2 482
darunter Motorräder	7 355	7 549	7 711	7 882	8 091
darunter Lastkraftwagen	6 083	6 401	6 399	6 453	6 499
darunter Zugmaschinen	627	636	641	657	670
darunter sonstige KFZ	1 054	1 138	1 212	1 269	1 301
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 206	4 241	4 205	4 193	5 407

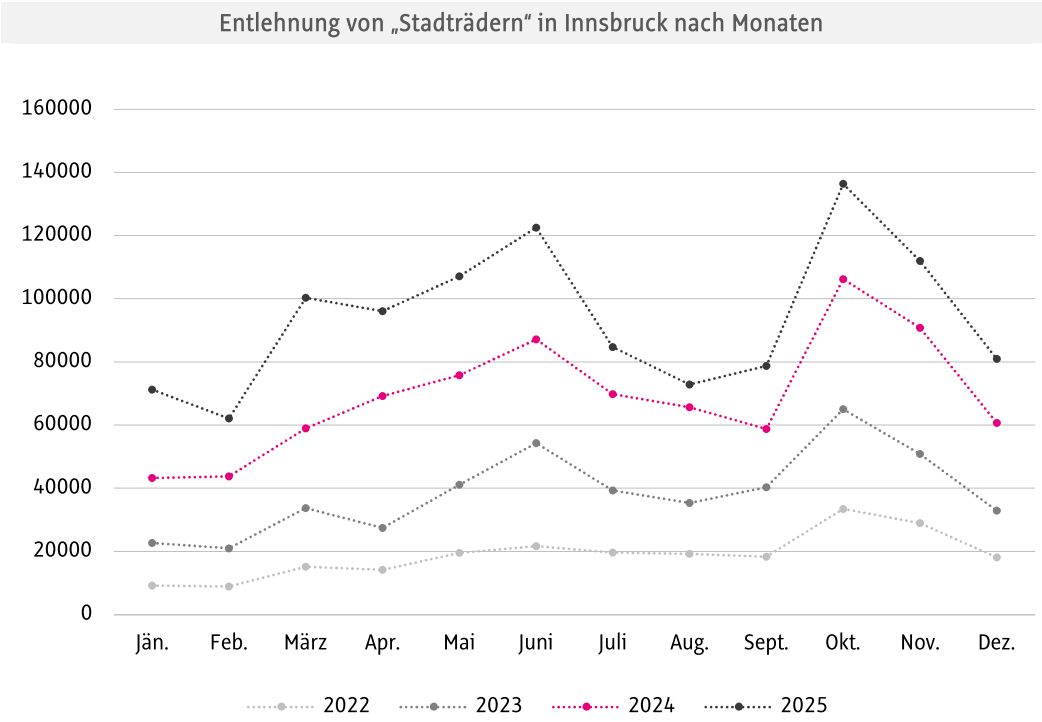
Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025	2024
---------	------	---------------	------	--------------------	------

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 323 049	2 339 113	2 339 601	7 001 763	7 941 526
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igeler)</i>					
beförderte Personen	118 516	119 336	119 359	357 211	17 536
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	130 796	130 447	129 603	390 846	394 175
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	3 525 101	3 552 264	3 543 621	10 620 986	10 423 504
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	1 116 643	1 122 726	1 123 438	3 362 807	2 610 526

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“

Verleihstationen	55	55	55	55	51
Räder	615	615	615	615	563
Ausleihungen	136 380	112 033	80 941	329 354	257 767

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

FLUGVERKEHR

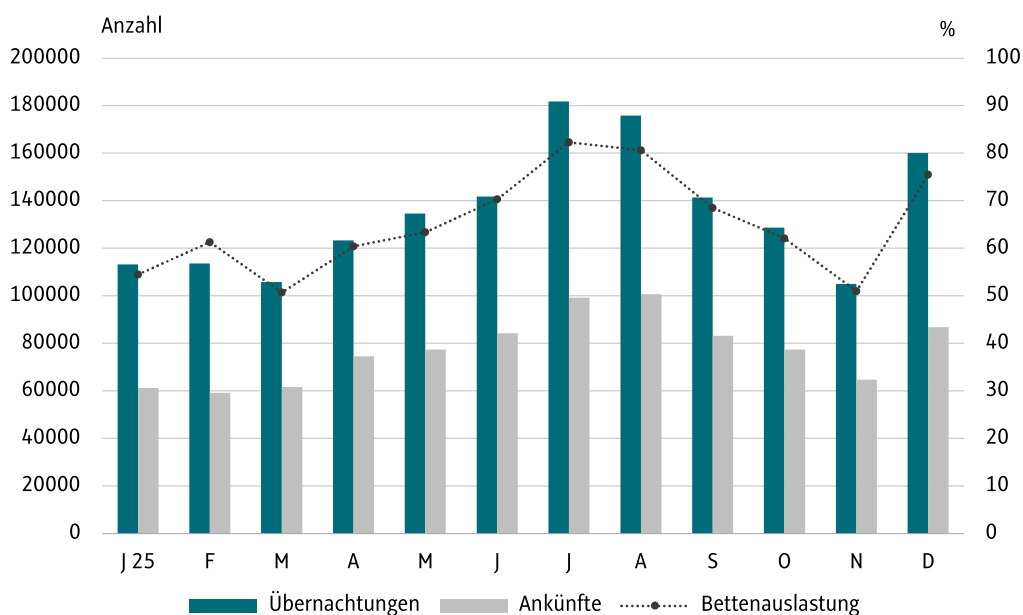
An- bzw. Abflüge	234	208	846	1 288	1 409
davon Linienflüge	188	198	763	1 149	1 307
davon Charterflüge	46	10	83	139	102
Fluggäste (Linien und Charter)	18 635	17 940	107 166	143 741	143 695
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	2 828	2 855	2 427	8 110	7 986

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025 2024	
Betriebe	105	106	108	106	110
Betten	7 328	7 321	7 405	7 351	7 477
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>82 595</i>	<i>67 196</i>	<i>92 286</i>	<i>242 077</i>	<i>233 489</i>
davon aus Österreich	24 708	22 664	19 728	67 100	64 956
davon aus dem Ausland	57 887	44 532	72 558	174 977	168 533
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	41 693	34 309	43 828	119 830	120 419
3 Sterne	20 283	15 887	23 971	60 141	56 637
2/1 Sterne	20 619	17 000	24 487	62 106	56 433
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>140 984</i>	<i>112 091</i>	<i>173 380</i>	<i>426 455</i>	<i>419 595</i>
davon aus Österreich	40 032	35 498	32 194	107 724	109 398
davon aus dem Ausland	100 952	76 593	141 186	318 731	310 197
darunter aus Deutschland	35 286	23 968	29 321	88 575	86 127
Frankreich	1 359	1 210	1 591	4 160	5 020
Italien	5 995	10 899	19 577	36 471	38 779
Schweiz/Liechtenstein	7 006	6 834	8 141	21 981	22 694
Spanien	2 147	1 169	2 381	5 697	7 164
Vereinigtes Königreich	3 599	2 723	13 854	20 176	17 488
Australien u. Neuseeland	2 692	1 798	9 031	13 521	12 367
USA	10 446	6 272	16 795	33 513	31 547
Russland	190	145	236	571	535
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	69 306	57 993	83 309	210 608	209 511
3 Sterne	33 618	24 262	43 208	101 088	103 906
2/1 Sterne	38 060	29 836	46 863	114 759	106 178

Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025 2024	
---------	------	---------------	------	-------------------------	--

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,7	1,7	1,9	1,8	1,8
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7
3 Sterne	1,7	1,5	1,8	1,7	1,8
2/1 Sterne	1,8	1,8	1,9	1,8	1,9
Durchschn. Bettenauslastung (%)	62,1	51,0	75,5	63,1	61,0
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	64,7	55,9	77,7	66,2	64,7
3 Sterne	56,0	41,7	71,9	56,7	56,3
2/1 Sterne	63,5	51,6	75,2	63,8	59,1

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	5 387	3 798	5 778	14 963	15 109
Fremdenübernachtungen	13 519	9 785	14 341	37 645	37 408

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten
 Quellen: MA VI, Referat Statistik; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen	12	22	2	36	40
Veranstaltungen	36	24	30	90	92
Teilnehmer	71 720	98 105	25 490	195 315	199 692

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Großes Haus und Kammerspiele					
Vorstellungen	31	40	53	124	123
Besucher	11 922	13 390	15 512	40 824	40 173
Symphoniekonzerte					
Besucher	1 789	2 150	-	3 939	5 176

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER- und MEISTERKONZERTE

Besucher	1 749	1 836	1 857	5 442	5 477
----------	-------	-------	-------	-------	-------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck; Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	34 759	15 467	26 887	77 113	77 190
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

BÄDER UND SAUNEN

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	47 830	53 252	41 929	143 011	142 545
Freibäder	-	-	-	-	-
Saunen	9 798	11 885	11 222	32 905	31 840

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	4. Quartal				
	Okt.	Monat Nov.	Dez.	2025	2024

KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	2	2	2	2	1
Rechtsvertretung	1 281	1 276	1 284	1 280	1 190

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 623	1 623	1 623	1 623	1 623
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	6 920	6 610	6 084	19 614	19 342
Spitalsentlassungen	7 074	6 558	6 283	19 915	19 649
Stand am Monatsende	827	879	680	795	827
Verpflegstage	36 599	34 805	33 689	105 093	105 818
Ø Bettenausnützung (%)	72,7	69,2	69,2	70,4	71,2
Verweildauer (Tage)	5,2	5,3	5,4	5,3	5,4

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

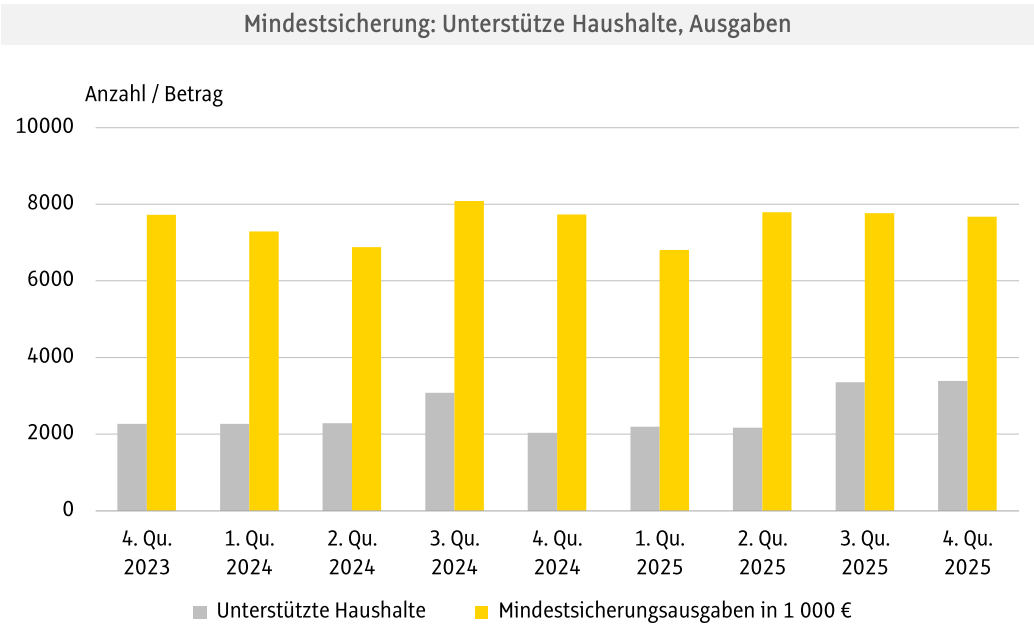
Versorgte Personen	886	880	878	881	825
Verabreichte Essen	18 094	17 223	18 124	53 441	50 788

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoausgaben in 1.000 Euro				
	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025	4./2024
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	7 672	7 763	7 787	6 800	7 727
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	3 552	3 552	3 558	3 644	3 422
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	3 554	3 660	3 800	2 739	3 886
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	549	524	417	402	377

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal	
				2025	2024
HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾ ; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE					
Haushalts- und Altenhilfe					
Versorgte Personen	695	665	653	671	642
männlich	266	248	241	252	232
weiblich	429	417	413	420	410
davon in keiner Pflegestufe	173	159	163	165	196
Pflegestufe 1	155	155	155	155	139
Pflegestufe 2	132	129	124	128	105
Pflegestufe 3	154	140	137	144	132
Pflegestufe 4	51	51	49	50	56
Pflegestufe 5	21	23	17	20	11
Pflegestufe 6	7	6	6	6	4
Pflegestufe 7	2	2	2	2	1
darunter bis 40. Lebensjahr	15	13	14	14	12
41 bis 50	24	25	24	24	23
51 bis 60	42	42	43	42	47
61 bis 65	43	41	40	41	43
66 bis 70	42	44	48	45	40
71 bis 75	58	52	50	53	62
76 bis 80	91	88	86	88	102
81 bis 85	183	167	165	172	141
86 bis 90	125	127	133	128	105
über 90	72	66	62	67	66
Pflegestunden insgesamt	4 327	3 891	3 797	12 015	11 738
Haushaltshilfe	1 935	1 692	1 553	5 180	5 765
Pflegehilfe	1 250	1 211	1 201	3 661	2 916
Hauskrankenpflege ¹⁾	597	540	545	1 682	1 512
Hauskrankenpflege (medizin.)	77	58	68	203	224

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	...	...	...	...	148
Teilnehmer	...	...	...	...	5 476
Fremdveranstaltungen	...	...	...	...	724
Teilnehmer	...	...	...	...	8 913

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	3 201	3 196	3 192	3 196	3 095
konsumierte Essen	38 808	43 723	34 402	116 933	112 047
<i>Mittagstisch in st. Kindergärten ¹⁾</i>					
Kindergärten	29	29	29	29	29
betreute Kinder	998	1 002	999	1 000	1 050
konsumierte Essen	15 347	14 999	11 878	42 224	41 935
<i>Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾</i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	325	331	327	328	325
konsumierte Essen	4 613	4 756	3 742	13 111	13 163

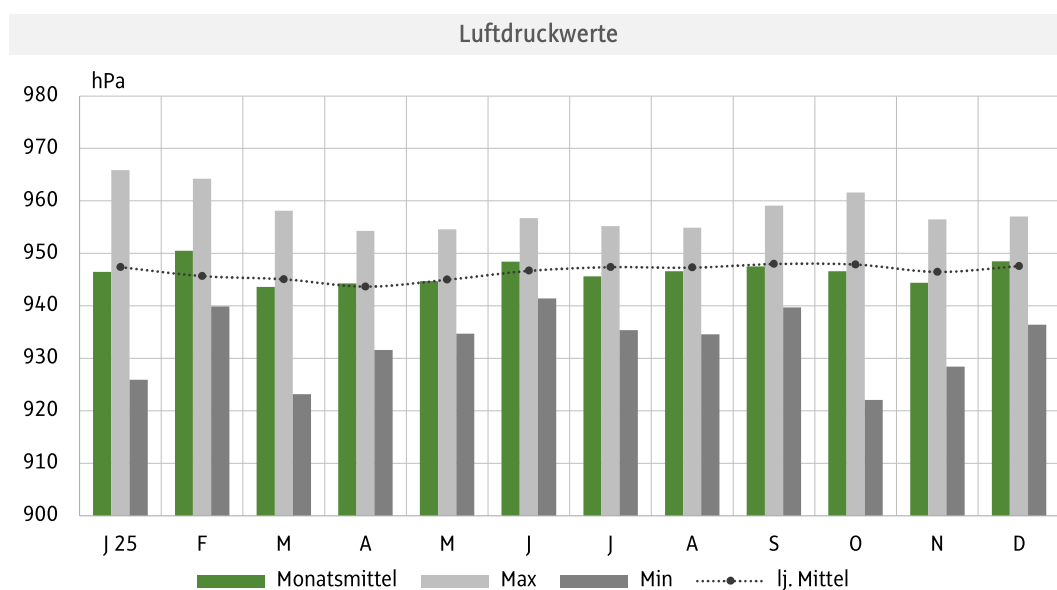
Quelle: MA V, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Rechnungs- und Förderabwicklung

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2025 2024	
---------	------	---------------	------	-------------------------	--

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	946,6	944,4	948,5	946,5	949,7
Maximum	961,6	956,5	957,0	961,6	965,2
Tag	11.	4.	13.	11.10.	26.12
Minimum	922,1	928,4	936,4	922,1	921,1
Tag	23.	24.	4.	23.10.	21.11.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	10,1	4,1	1,5	5,2	5,7
Maximum	19,9	21,3	14,9	21,3	23,8
Tag	31.	1.	16.	1.11.	17.10.
Minimum	1,3	-7,8	-6,8	-7,8	-9,8
Tag	3.	23.	29.	23.11.	26.12.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	74	77	80	77	77
Sonnenscheindauer (Stunden)	141,0	125,3	121,9	388,2	396,3
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,5	6,3	5,6	6,5	6,9
Niederschlagsmenge (mm)	35,7	51,9	11,3	47,0	130,7
Größte Tagesmenge (mm)	11,8	20,1	8,8	20,1	23,5
Tag	27.	2.	7.	2.11.	10.10.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	5	1	6	30
Tage mit Niederschlägen	9	10	5	24	35
davon mit Regen	9	6	3	18	30
davon mit Schneeregen	-	1	2	3	3
davon mit Schneefall	-	3	-	3	2
Tage mit Schneedecke	-	3	1	4	12
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	2	2	1	5	10
Frosttage (Minimum < 0 °C)	-	12	21	33	32
Eistage (Maximum < 0 °C)	-	-	-	-	1
Sommertage (Maximum > 25 °C)	-	-	-	-	-
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	-	-	-	-
Heitere Tage (Bewölkung Ø < 2,0)	-	4	7	11	13
Trübe Tage (Bewölkung Ø > 8,0)	19	13	12	44	45
Tage ohne Sonne	3	6	4	13	13

Quelle: geoSphere, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Monat				
		Okt.	Nov.	Dez.	4. Quartal	
					2025	2024

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

Schwefeldioxid (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	2

Stickstoffdioxid (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	19	31	36	29	29
	Andechsstr.	19	30	34	28	28
	Sadrach	9	18	25	17	17
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	27	45	52	52	62
	Andechsstr.	29	43	49	49	61
	Sadrach	15	32	36	36	39
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	45	63	68	68	78
	Andechsstr.	45	63	64	64	80
	Sadrach	25	44	47	47	55

Ozon (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	25	19	9	18	18
	Sadrach	36	31	22	30	30
	Nordkette	73	79	85	79	79
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	43	52	38	52	57
	Sadrach	52	59	58	59	69
	Nordkette	87	99	96	99	101
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Andechsstraße	81	71	61	81	78
	Sadrach	80	74	75	80	82
	Nordkette	94	107	100	107	106

Feinstaub PM₁₀ grav.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	11	15	20	15	15
	Andechsstr.	13	18	25	19	17
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	15	22	35	35	34
	Andechsstr.	19	34	38	38	56

Feinstaub PM_{2,5} grav.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	7	10	14	10	10
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	10	17	22	22	31

Kohlenmonoxid (CO)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,3	0,6	0,6	0,6	0,7

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal	
				2025	2024

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
<i>insgesamt (1.000 m³)</i>	3 536	3 323	3 258	10 117	10 169
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1 202	1 173	1 131	1 202	1 383
Min. Schüttung (l/sec.)	1 173	1 133	1 067	1 067	930
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	978	904	899	2 781	2 833
Angeschlossene Objekte	12 785	12 785	12 786	12 785	12 761

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)

Bruttoeinspeisung	68 112	72 084	75 554	215 750	224 079
davon aus dem TIWAG-Netz	44 349	53 504	60 603	158 455	141 615
davon von Stromerzeugern	23 763	18 580	14 952	57 294	82 464
Netzverluste	2 740	2 911	3 063	8 715	9 076
Lieferung in das TIWAG-Netz	473	262	8	743	2 053
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	64 899	68 911	72 483	206 292	212 950

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	5 891	9 241	11 397	26 529	25 295
Angeschlossene Objekte	7 124	7 124	7 113	7 120	7 143

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1 727,0	1 211,0	1 334,0	4 272,0	4 272,0
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB ₅ ²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	868,0	707,0	620,0	2 195,0	2 212,0
Restverschmutzung (Tonnen)	4,7	4,1	6,8	15,6	14,9
Reinigungsleistung in %	99,0	99,0	99,0	99,3	99,3
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	89,2	87,3	81,0	257,5	257,1
Restverschmutzung (Tonnen)	16,3	16,6	24,5	57,4	55,6
Reinigungsleistung in %	82,0	81,0	70,0	77,7	78,4
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	10,6	11,3	10,4	32,3	32,1
Restverschmutzung (Tonnen)	1,0	0,6	1,2	2,8	2,6
Reinigungsleistung in %	91,0	95,0	88,0	91,3	91,9

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat				
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Quartal	
				2025	2024

MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	6 098,1	5 314,5	5 008,3	16 420,9	17 115,6
davon Hausmüll ²⁾	4 807,2	4 317,1	4 155,1	13 279,3	14 263,9
davon Sperrmüll	1 269,6	997,2	847,6	3 114,4	2 819,4
davon sonstige Abfälle	21,3	0,2	5,6	27,1	32,3

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

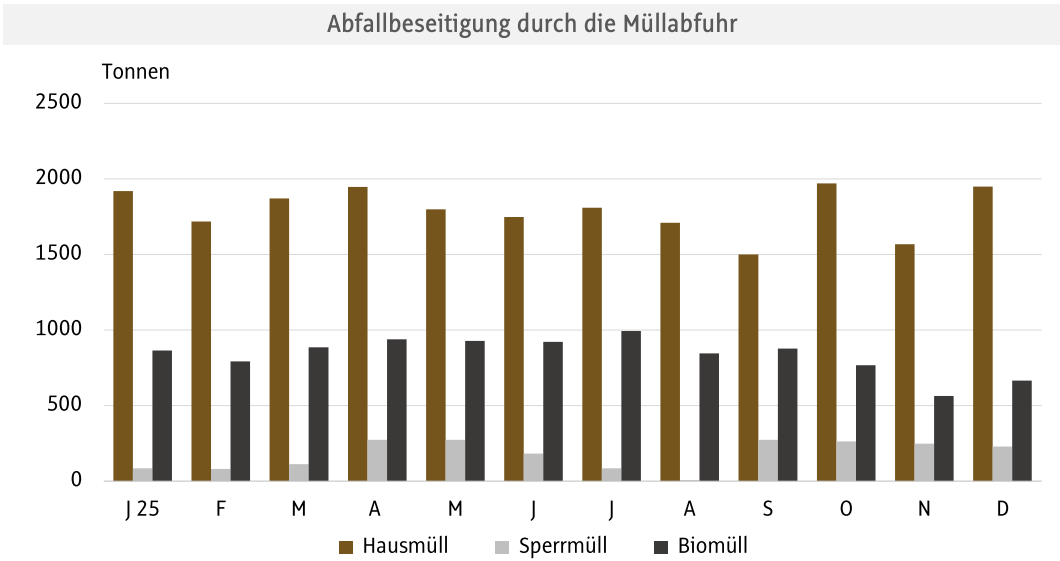
DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	2 165,6	2 860,4	959,1	5 985,1	6 502,6
davon Baurestmassen	1 435,9	937,7	674,3	3 047,9	3 038,3
davon Massenabfälle	22,1	37,4	70,5	129,9	402,6
davon Reststoffe	707,7	1 885,4	214,3	2 807,3	3 061,7

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2 998,9	2 375,8	2 842,8	8 217,5	8 815,0
davon Hausmüll	1 969,3	1 567,2	1 949,5	5 485,9	5 541,4
davon Sperrmüll	263,1	246,5	228,9	738,5	650,2
davon Biomüll	766,5	562,2	664,4	1 993,1	2 623,5



BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

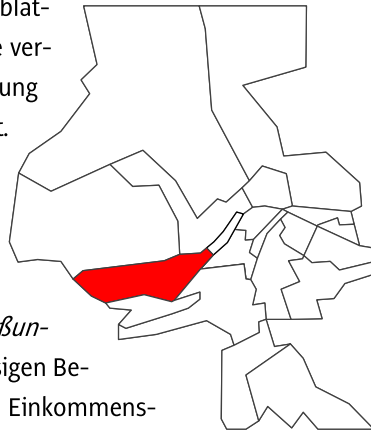
Altpapier und Kartonagen	735,6	646,4	760,1	2 142,0	2 223,2
Leichtverpackungen und Metall	275,0	251,7	283,5	810,2	113,9
Glasverpackungen	268,0	257,8	365,5	891,3	785,0
Flachglas	14,7	7,1	10,0	31,9	979,4
Problemstoffe	24,6	14,4	11,1	50,2	40,0
Kühlgeräte	14,8	15,3	15,0	45,1	42,6
Altmetalle - Eisenschrott	71,3	61,2	59,1	191,6	53,0
Elektronikschrott	66,8	62,8	61,9	191,4	214,3

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

DIE HÖTTINGER AU IM FOKUS

Mit der vorliegenden Ausgabe der Statistischen Quartalsblätter 4/2025 wird die Reihe „im Fokus“, die sukzessive die verschiedenen Innsbrucker Stadtteile einer Detailbetrachtung unterzieht, mit dem Stadtteil **Höttinger Au** fortgesetzt.

Analysiert werden jeweils der *Bevölkerungsstand* hinsichtlich der Ausprägungsmerkmale Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die *Bevölkerungsentwicklung* mit ihren Einflussfaktoren Geburten/Sterbefälle, Wanderungen sowie innerstädtische Umzüge, die *Eheschließungen* und *Ehescheidungen*, die *Sozioökonomie* der ansässigen Bevölkerung (Bildungsstand, Erwerbsstatus, Berufsstellung, Einkommensverhältnisse), die Anzahl an *Arbeitsstätten* und *Beschäftigten*, die Struktur des *Gebäude- und Wohnungsbestandes*, die *Immobilienpreisentwicklung* sowie die verfügbare *Infrastruktur* wie bspw. niedergelassene Ärzte, Apotheken, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Erholungs- und Spielanlagen.



Die Stadtteilreihe „im Fokus“ wird mit dem Stadtteil Höttinger Au fortgesetzt.

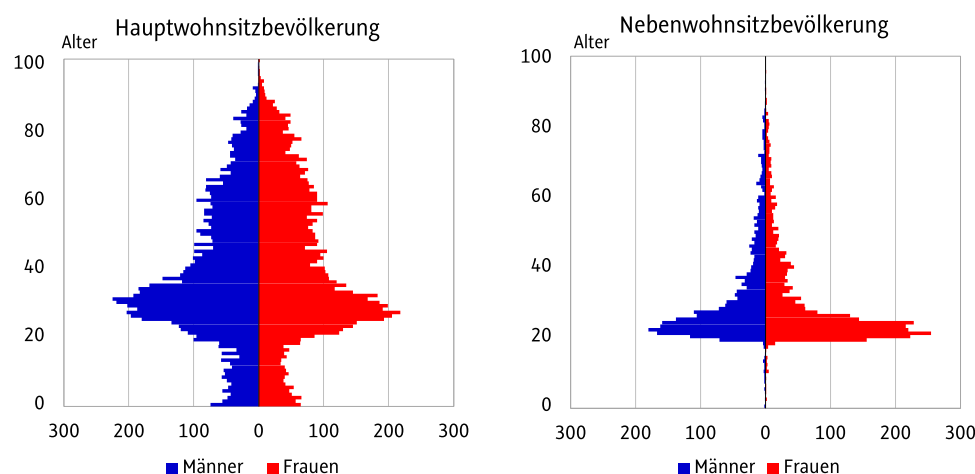
1. Bevölkerungsstand

Am 1.1.2026 waren im Stadtteil Höttinger Au 14.938 Personen mit Haupt- und weitere 4.995 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet. Damit ist die Höttinger Au in Sachen Hauptwohnsitzbevölkerung hinter Pradl der Stadtteil mit den zweitmeisten Einwohnern – ganz knapp vor Wilten (14.925 Hauptwohnsitze). Auch bei der Nebenwohnsitzquote ist der bei Studenten sehr beliebte, mehrere Studentenheime beherbergende Stadtteil ganz vorne mit dabei. Mit 25,1% bringt es die Höttinger Au im Stadtteilvergleich auf Platz drei. Haushoch in Führung liegt bei der Nebenwohnsitzquote die Innenstadt (37,3%), gefolgt von Wilten (26,5%). Die 14.938 Einwohner mit Hauptwohnsitz verteilen sich auf 7.400 Männer und 7.538 Frauen, was einem Verhältnis von 49,5% zu 50,5% entspricht. Ein veritabler Frauenüberhang im Ausmaß von nicht weniger als 515 Personen lässt sich bei der Nebenwohnsitzbevölkerung konstatieren – den 2.240 Männern (44,8%) stehen 2.755 Frauen (55,2%) gegenüber. Der Altersaufbau sowohl der Haupt- als auch der Nebenwohnsitzbevölkerung nimmt in der Höttinger Au jene Form an, die typischerweise mit der Anwesenheit vieler Studenten einhergeht. 21,4% der Haupt- und 57,8% der Nebenwohnsitzbevölkerung entfallen allein auf die Altersgruppe „20 bis 29 Jahre“. Mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren gehört die Hauptwohnsitzpopulation der Höttinger Au mit zu den jüngsten unter den Innsbrucker Stadtteilen.

Die Höttinger Au ist der einwohnermäßig zweitgrößte Stadtteil hinter Pradl. Der bei Studenten beliebte Stadtteil weist mit 25,1% eine sehr hohe Nebenwohnsitzquote auf. Bei den Nebenwohnsitzern dominieren die Frauen mit 55,2% deutlich.

Altersaufbau Höttinger Au am 1.1.2026

Grafik 1



Der von Studenten geprägte Stadtteil Höttinger Au verfügt mit 9,7% über eine der niedrigsten Kinderquoten aller Stadtteile. Das O-Dorf weist zum Vergleich eine Quote von 15,2% auf.

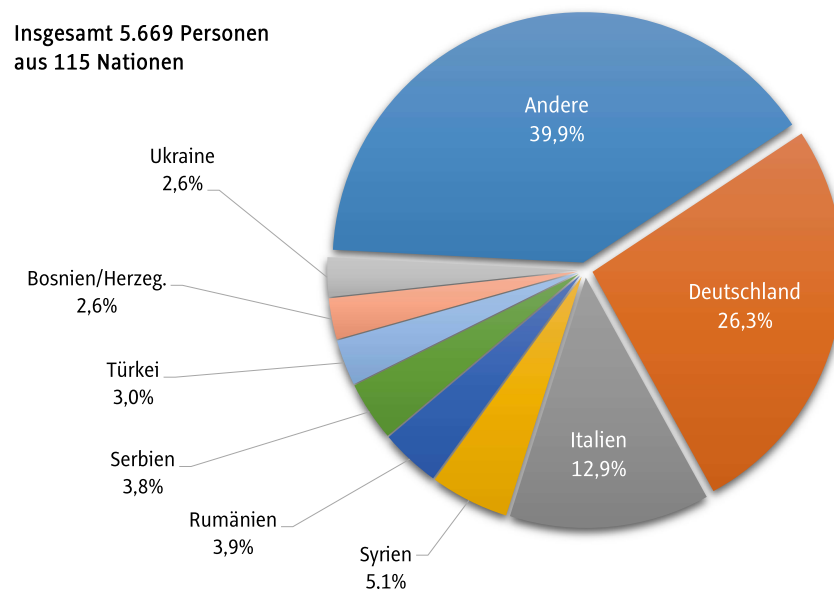
Nur in den Stadtteilen Wilten und Innenstadt leben anteilmäßig noch weniger Senioren als in der Höttinger Au (15,7%). Dennoch entfallen auf 100 Senioren nur 62 Kinder – ein Ausdruck des demografischen Wandels.

Besonders niedrig ausgeprägt ist im Stadtteil Höttinger Au die Kinderquote, die mit 9,7% im einstelligen Bereich liegt. Damit kommt man noch einmal deutlich unter der an sich bereits sehr niedrigen gesamtstädtischen Kinderquote von 11,5% zu liegen. Prozentuell gesehen gibt es die meisten Einwohner unter 15 Jahren in den Stadtteilen Roßbau (19,2%), Olympisches Dorf (15,2%) und Hungerburg (15,1%). Hinzugefügt werden kann, dass Studentenstädte wie Innsbruck im Vergleich zu ländlichen Regionen per se geringere Kinderquoten aufweisen. Denn durch den Zuzug von (überwiegend kinderlosen) Studenten erhöht sich die Gesamteinwohnerzahl, was im Umkehrschluss automatisch niedrigere Anteilswerte bei allen nicht-studentischen Altersgruppen zur Folge hat. Das betrifft neben der Höttinger Au auch die ebenfalls von Studenten geprägten Stadtteile Wilten (9,2%), Mariahilf-St. Nikolaus (9,0%) und Innenstadt (6,8%). Im historischen Rückblick betrachtet ist die Kinderquote aber selbst in den relativ „kinderreichen“ Stadtteilen Innsbrucks eher niedrig, was in Zukunft zu demografisch bedingten Herausforderungen führen wird. Wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt, lag im Jahr 1971 die Kinderquote im gesamtstädtischen Mittel noch bei 20,0%. Für Österreich insgesamt hat die damalige Volkszählung sogar eine Kinderquote von 24,3% ergeben.

Bei der Seniorenquote, d. h. dem Anteil der ≥ 65 -Jährigen an der Gesamtbevölkerung, liegt die Höttinger Au mit 15,7% im Umkehrschluss deutlich unter dem gesamtstädtischen Mittel (19,4%). Von den Gewerbegebieten abgesehen, leben nur in Wilten und in der Innenstadt verhältnismäßig weniger Senioren (14,6% bzw. 14,2%). In Führung liegt mit einem Anteil von 27,7% nach wie vor das Olympische Dorf, das sich derzeit allerdings in einem demografischen „Verjüngungsprozess“ befindet und aller Voraussicht nach in Bälde von Vill (27,4%) als dem Stadtteil mit der höchsten Seniorenquote abgelöst werden wird. Auch in diesem Zusammenhang kann zur Verdeutlichung der mittlerweile erreichten demografischen Überalterung (oder besser: „Unterjüngung“) auf die Situation vor rund 50 Jahren verwiesen werden. Die Volkszählung 1971 hatte in Innsbruck einen Seniorenanteil von lediglich 13,7% zu Tage gefördert, und das in erster Linie aufgrund der vielen Kinder (den heutigen Senioren). Standen vor 50 Jahren 100 Senioren noch 146 Kinder gegenüber, so entfallen heute auf 100 Senioren nur noch 59 Kinder. In der Höttinger Au sind es 62. In absoluten Zahlen ausgedrückt standen in der Höttinger Au zuletzt 1.450 <15-Jährigen 2.347 ≥ 65 -Jährige gegenüber. Die Zahlen zeigen, in welchem Ausmaß der demografische Wandel seit den 1970er-Jahren den Altersaufbau der Bevölkerung förmlich auf den Kopf gestellt hat.

In der Höttinger Au vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)

Grafik 2



Was die Zusammensetzung der Population nach der Staatsangehörigkeit anbelangt, so lassen sich in der Höttinger Au insgesamt 115 verschiedene Nationalitäten (ohne Österreich) ausfindig machen. Von den 14.938 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohnern verfügen 5.669 und damit 38,0% nicht über die österreichische Staatsbürgerschaft. In Innsbruck insgesamt liegt die Ausländerquote bei 33,1%. Von den 5.669 Nicht-Österreichern entfällt mehr als ein Viertel, nämlich 1.490 Personen bzw. 26,3%, auf deutsche Staatsbürger. An der zweiten Stelle liegen mit einem Anteilswert von 12,9% die 732 Italiener (ob bzw. in welchem Ausmaß es sich dabei um Südtiroler handelt, kann die Statistik nicht beantworten), gefolgt von den 288 syrischen Staatsbürgern (5,1%). Neben den Ländern Rumänien (3,9%) und Türkei (3,0%) weisen auch die jugoslawischen Nachfolgestaaten Serbien (3,8%) und Bosnien/Herzegowina (2,6%) relevante Anteilswerte auf. Insgesamt kommen 20 Nationen auf einen Besatz von ≥ 50 Personen. Unter den 115 Nationalitäten befinden sich auch Länder, denen lediglich eine Person zugeordnet werden kann, wie z. B. Kuba, Honduras, Guinea-Bissau oder Madagaskar. *Grafik 2* zeigt die prozentuelle Verteilung der nicht-österreichischen Population in der Höttinger Au. Über die 5.669 Nicht-Österreicher hinaus leben dort auch 987 Personen, die zwar den österreichischen Pass besitzen, ihren Geburtsort aber im Ausland haben (sog. „tertiärer Migrationshintergrund“). Die Quote der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt damit bei 44,6%. Von der Roßau als Standort einer Flüchtlingsunterkunft abgesehen, hat mit 56,2% die Innenstadt – v. a. Studenten-bedingt – den höchsten Migrationsanteil vorzuweisen.

In der Höttinger Au sind 115 Nationalitäten vertreten. Die Ausländerquote liegt bei 38,0% und damit um 4,9 Prozentpunkte über der gesamtstädtischen. Die größten Gruppen sind die deutschen, italienischen und syrischen Staatsangehörigen. 44,6% der in der Höttinger Au Lebenden haben einen Migrationshintergrund.

2. Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung Höttinger Au seit 2003

Tabelle 1

Jahr	Einwohner insgesamt	davon					
		Inländer	Ausländer	Ausl. %	männlich	weiblich	weiblich %
2003	11 446	9 500	1 946	17,0	5 484	5 962	52,1
2004	11 603	9 627	1 976	17,0	5 570	6 033	52,0
2005	11 969	9 865	2 104	17,6	5 748	6 221	52,0
2006	12 134	9 978	2 156	17,8	5 815	6 319	52,1
2007	12 245	10 036	2 209	18,0	5 867	6 378	52,1
2008	12 498	10 134	2 364	18,9	5 991	6 507	52,1
2009	12 315	10 002	2 313	18,8	5 898	6 417	52,1
2010	12 390	10 016	2 374	19,2	5 968	6 422	51,8
2011	12 626	10 069	2 557	20,3	6 051	6 575	52,1
2012	12 981	10 214	2 767	21,3	6 231	6 750	52,0
2013	13 501	10 424	3 077	22,8	6 497	7 004	51,9
2014	13 928	10 627	3 301	23,7	6 697	7 231	51,9
2015	14 384	10 661	3 723	25,9	6 967	7 417	51,6
2016	14 822	10 748	4 074	27,5	7 167	7 655	51,6
2017	14 991	10 639	4 352	29,0	7 298	7 693	51,3
2018	15 275	10 579	4 696	30,7	7 492	7 783	51,0
2019	15 207	10 299	4 908	32,3	7 474	7 733	50,9
2020	15 277	10 084	5 193	34,0	7 557	7 720	50,5
2021	15 132	9 925	5 207	34,4	7 483	7 649	50,5
2022	14 846	9 737	5 109	34,4	7 314	7 532	50,7
2023	14 959	9 569	5 390	36,0	7 413	7 546	50,4
2024	15 023	9 490	5 533	36,8	7 443	7 580	50,5
2025	15 039	9 416	5 623	37,4	7 471	7 568	50,3
2026	14 938	9 269	5 669	38,0	7 400	7 538	50,5

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Die Höttinger Au ist seit 2003 um 30,5% gewachsen. Das größte jährliche Plus steht mit 520 neuen Einwohnern für das Jahr 2012 zu Buche, gefolgt von den Jahren 2015 und 2017.

Während die Zahl der österreichischen Staatsbürger leicht gesunken ist, hat sich das Kontingent der Ausländer rund verdreifacht.

Seit dem Jahr 2003 ist der Einwohnerstand der Höttinger Au um 3.492 Personen bzw. 30,5% angewachsen – von 11.446 Einwohnern vor 23 Jahren auf nunmehr 14.938. Zuvor hatte der Bevölkerungsstand bereits sechs Mal die Marke von 15.000 Einwohnern überschritten. Das Maximum wurde mit 15.277 Hauptwohnsitzen zu Beginn des Jahres 2020 erreicht. Im letzten Jahr des Beobachtungszeitraums ist der Einwohnerstand um 101 Personen gesunken. Im Rückblick traten die höchsten jährlichen Zuwächse im Zeitraum 2012 bis 2015 auf, als sich die „Studentenwelle“ aus Deutschland in vollem Gange befunden hat. In diesen Jahren legte der Bevölkerungsstand der Höttinger Au im Durchschnitt um 460 Einwohner pro Jahr zu. Rückgänge wurden insgesamt fünf Mal registriert, das deutlichste Minus trat im Jahr 2021 auf (-286). Das Geschlechterverhältnis weist in allen Jahren einen weiblichen Überhang aus. Der Frauenanteil schwankt zwischen 52,2% (2003) und 50,3% (2025).

Getrennt nach der Staatsangehörigkeit betrachtet, ist bei den österreichischen Staatsangehörigen ein leichtes Minus von 231 Personen festzustellen, während das Kontingent der nicht-österreichischen Population im Untersuchungszeitraum stark – von 1.946 (2003) auf 5.669 Personen (2026) – zugelegt hat (+3.723 bzw. +191,3%). Entsprechend ist die Ausländerquote von ursprünglich 17,0% im Jahr 2003 auf 38,0% im Jahr 2026 nach oben geklettert. Das größte absolute Plus bei den Einwohnern mit ausländischer Nationalität schlägt für das Jahr 2014 zu Buche, als zur Bestandszahl des Vorjahres 422 Einwohner dazugekommen waren.

Bevölkerungsentwicklung Höttinger Au nach Altersgruppen seit 2003

Tabelle 2

Jahr	Einwohner insgesamt	davon im Alter ...				Altersstrukturkoeffizient
		0 bis 14	15 bis 29	30 bis 64	65+	
2003	11 446	1 579	2 546	6 006	1 315	83
2004	11 603	1 563	2 641	6 044	1 355	87
2005	11 969	1 598	2 780	6 176	1 415	89
2006	12 134	1 566	2 869	6 209	1 490	95
2007	12 245	1 536	2 956	6 180	1 573	102
2008	12 498	1 535	3 091	6 234	1 638	107
2009	12 315	1 476	3 097	6 090	1 652	112
2010	12 390	1 385	3 263	6 032	1 710	123
2011	12 626	1 382	3 377	6 131	1 736	126
2012	12 981	1 378	3 578	6 225	1 800	131
2013	13 501	1 378	3 909	6 358	1 856	135
2014	13 928	1 386	4 264	6 387	1 891	136
2015	14 384	1 424	4 602	6 410	1 948	137
2016	14 822	1 450	4 851	6 547	1 974	136
2017	14 991	1 447	4 951	6 607	1 986	137
2018	15 275	1 526	4 884	6 842	2 023	133
2019	15 207	1 522	4 708	6 908	2 069	136
2020	15 277	1 590	4 537	7 064	2 086	131
2021	15 132	1 578	4 269	7 136	2 149	136
2022	14 846	1 496	4 074	7 084	2 192	147
2023	14 959	1 459	4 134	7 148	2 218	152
2024	15 023	1 436	4 124	7 216	2 247	156
2025	15 039	1 450	3 943	7 309	2 337	161
2026	14 938	1 450	3 760	7 381	2 347	162

1) Senioren pro 100 Kinder

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Auch in Hötting zeigt sich der „demografische Wandel“.

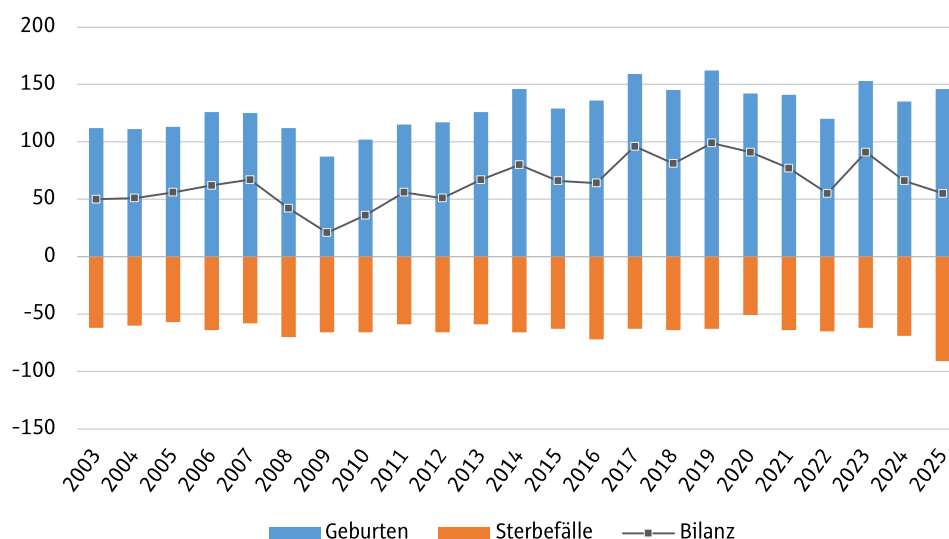
Hinsichtlich der Altersstruktur der betrachteten Population waren die letzten 23 Jahre von gegenläufigen Entwicklungen geprägt, die für das Phänomen des „demografischen Wandels“ charakteristisch sind, nämlich stagnierende Kinderzahlen bei steigenden Seniorenzahlen.

Das Kontingent der 0- bis 14-Jährigen ist in der Höttinger Au seit 2003 um 129 Personen auf zuletzt 1.450 geschrumpft. Die meisten Kinder lebten zu Beginn des Jahres 2005 im betrachteten Stadtteil (1.598). Auf der anderen Seite hat die Anzahl der ≥ 65 -Jährigen im Beobachtungszeitraum um 1.032 Personen zugenommen und sich damit um 78,5% erhöht. Hatten 2003 noch 1.315 Senioren in der Höttinger Au gelebt, so waren es zuletzt, am 1.1.2026, bereits 2.347. Diese gravierenden Verschiebungen finden ihren Ausdruck in einem stark gestiegenen Altersstrukturkoeffizienten. Diese Kennziffer, die die Kinder mit den Senioren in Beziehung setzt, ist von 83 im Basisjahr auf 162 im Jahr 2026 angewachsen. Das bedeutet, dass 2003 auf 100 Kinder 83 Senioren entfallen waren, während es zuletzt bereits 162 Senioren waren. Aktuell leben in der Höttinger Au also 1,6-mal so viele Senioren wie Kinder. Die anderen Altersgruppen, jene der 15- bis 29-Jährigen sowie der 30- bis 64-Jährigen, haben in den letzten 23 Jahren ebenfalls ein starkes bzw. moderates Wachstum erlebt. Erstere ist, nicht zuletzt durch studentischen Zuzug, um 78,5%, letztere um 22,9% angewachsen. Knapp die Hälfte aller Einwohner der Höttinger Au (49,4%) ist zwischen 30 und 64 Jahre alt.

In den letzten 23 Jahren hat sich die Seniorenbestandsziffer in der Höttinger Au um knapp 80% erhöht. Bis 2006 hatten noch mehr Kinder als Senioren im untersuchten Stadtteil gelebt. 2025 kamen auf 100 Kinder bereits 162 ≥ 65 -Jährige.

Geburten und Sterbefälle in der Höttinger Au seit 2003

Grafik 3



Die Bevölkerungsentwicklung wird grundsätzlich von drei Einflussfaktoren bestimmt: einerseits von der sogenannten „natürlichen Bevölkerungsbewegung“, worunter *Geburten und Sterbefälle* verstanden werden, zum anderen von der sogenannten „räumlichen Bevölkerungsbewegung“, womit Wohnsitzverlagerungen innerhalb der Gemeinde (*innerstädtische Umzüge*) sowie über die Gemeindegrenzen hinweg gemeint sind (*Wanderungen*).

Die Bevölkerungsentwicklung wird von drei Faktoren bestimmt.

Die Höttinger Au verzeichnete in allen 23 Jahren seit 2003 eine positive Geburtenbilanz, d. h. es gab in allen Jahren des Beobachtungszeitraums mehr Geburten als Sterbefälle. Die größten Überschüsse wurden in den Jahren 2017 und 2019 verzeichnet, als 96 bzw. 99 Kinder mehr geboren wurden als Personen verstorben sind. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Geburten in den letzten 23 Jahren auf 2.960 und jene der Sterbefälle auf 1.480. Der Zufall wollte es also, dass exakt doppelt so viele Geburten wie Sterbefälle zu verzeichnen waren. Das heißt auch, dass die Höttinger Au über die natürliche Bevölkerungsbewegung seit 2003 um 1.480 Einwohner gewachsen ist. Das macht 42,4% des Gesamtzuwachses im Ausmaß von 3.492 Einwohnern aus. Durchschnittlich betrachtet waren im Beobachtungszeitraum pro Jahr 128 Neugeborene zu begrüßen bzw. 64 Verstorbene zu betrauern. Die meisten Todesfälle gab es im Jahr 2025 (91). Aufgrund der demografischen Alterung, d. h. stark besetzter, nachrückender Seniorenjahrgänge, ist in den kommenden Jahren allerdings mit weniger positiv ausgeprägten Geburtensalden zu rechnen als in der Vergangenheit.

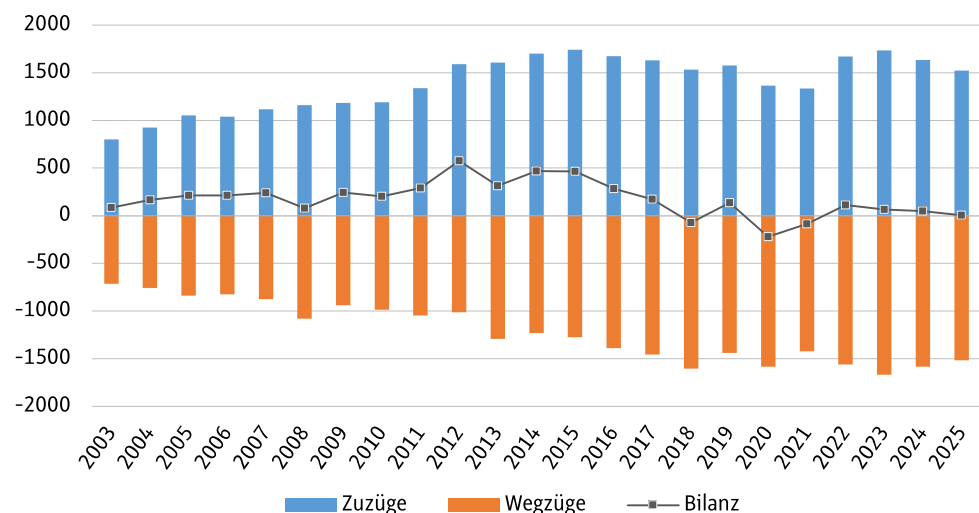
Die Höttinger Au verzeichnete in allen Jahren seit 2003 eine positive Geburtenbilanz. In 23 Jahren wurden 1.480 Personen mehr geboren als gestorben sind.

Die Fruchtbarkeitsziffer lag 2025 in der Höttinger Au bei 38,7 (Kindern pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren).

Mit der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer können die Fertilitätsverhältnisse der Stadtteile verglichen werden. Sie gibt an, wie viele Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) entfallen. Im Jahr 2025 wurden in der Höttinger Au von 3.733 Frauen der besagten Altersklasse 146 Kinder zur Welt gebracht, was einer allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer von 39,1 entspricht. Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern wurden 2025 in den Stadtteilen Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (65,8) und Amras (48,6) verzeichnet. Am unteren Ende der Reihung platzierten sich die Stadtteile Hungerburg (10,1), Innenstadt (21,5) sowie Gewerbegebiet Roßau (22,5). Das gesamtstädtische Mittel lag im Berichtsjahr bei 37,3 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren.

Zuzüge und Wegzüge in der Höttinger Au seit 2003

Grafik 4



Die Höttinger Au erzielte in 20 von 23 Jahren eine positive Wanderungsbilanz. Seit 2003 zogen 3.982 Personen mehr von außerhalb Innsbrucks in die Höttinger Au zu als von der Höttinger Au dorthin weg.

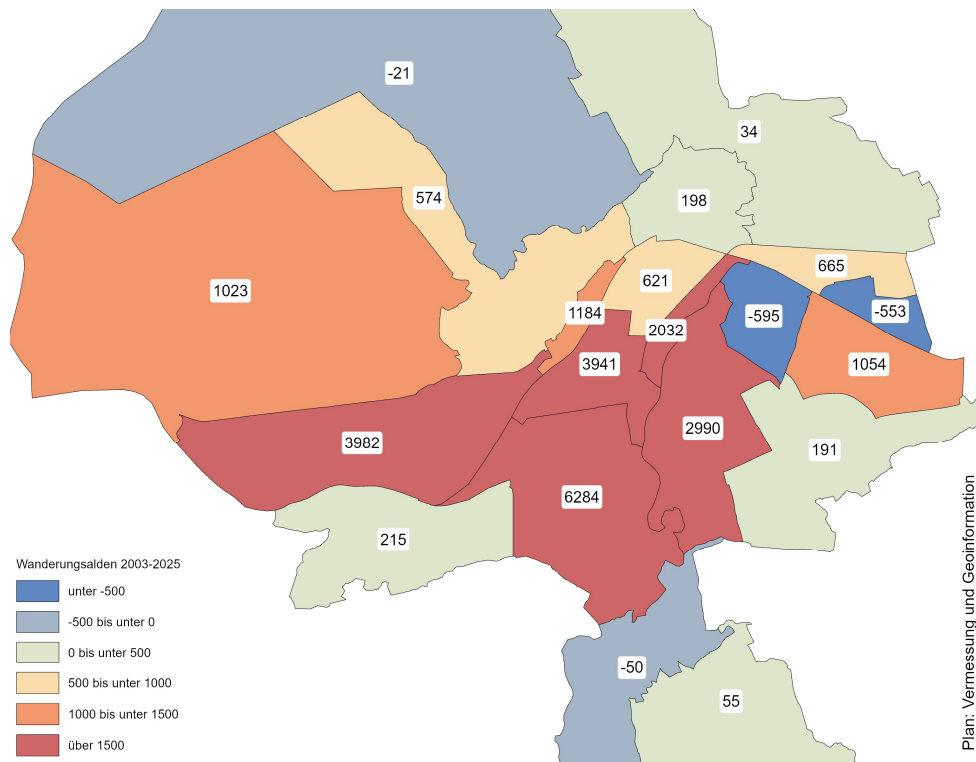
Ein Blick auf die räumliche Bevölkerungsbewegung zeigt, dass die Höttinger Au für den Zeitraum der letzten 23 Jahre eine stark positive Wanderungsbilanz vorweisen kann. In 20 der 23 Jahre fiel der Wanderungssaldo (Zuzüge minus Wegzüge) positiv aus. Nur in den Jahren 2018, 2020 und 2021 zogen mehr Personen aus der Höttinger Au über die Innsbrucker Gemeindegrenzen weg als von außerhalb Innsbrucks in die Höttinger Au zu. Die größten Wanderungsüberschüsse wurden in den Jahren 2012 (+576), 2014 (+467) und 2015 (+465 Einwohner) erzielt. Auch in acht weiteren Jahren zogen deutlich mehr Personen (> 200) von außerhalb Innsbrucks in die Höttinger Au zu als von der Höttinger Au dorthin weg. Unterm Strich kumuliert sich das Wanderungsplus seit 2003 auf 3.982 Einwohner. Im Durchschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums wurden pro Jahr 1.396 Zuzüge und 1.223 Wegzüge registriert, was ein durchschnittliches jährliches Plus von 173 Einwohnern bedeutet.

Die Höttinger Au weist neben Wilten und Pradl die höchsten Wanderungsvolumina auf. In den letzten 23 Jahren gab es nicht weniger als 28.136 Wanderungsfälle mit Ziel- oder Herkunftsort Höttinger Au.

Aufgrund der stark studentisch geprägten Population weist die Höttinger Au im Unterschied zu anderen Stadtteilen sehr hohe Wanderungsvolumina auf. Diesen Sachverhalt teilt man sich mit dem ebenfalls bei Studenten sehr beliebten Stadtteil Wilten sowie mit Pradl. In den letzten 23 Jahren wurden für die Höttinger Au nicht weniger als 28.136 gemeindegrenzüberschreitende Wanderungsbewegungen registriert. In Pradl waren es 28.308 und in Wilten sogar 35.690. Was die Salden anbelangt, liegt die Höttinger Au mit +3.982 neuen Einwohnern hinter Wilten (+6.284) sogar auf Platz zwei. Grafik 5 zeigt die Wanderungssalden aller Stadtteile für den Zeitraum 2003 bis 2025. Sie schwanken in einer erheblichen Bandbreite zwischen -595 Einwohnern für den Stadtteil Reichenau und den erwähnten +6.284 für den Stadtteil Wilten. Mehr als 2.000 Einwohner dazugewonnen haben über die gemeindegrenzüberschreitenden Hauptwohnsitzverlagerungen der letzten 23 Jahre auch die Stadtteile Innenstadt (+3.941 Einwohner), Pradl (+2.990 Einwohner) und Dreieiligen-Schlachthof (+2.032 Einwohner). Negativ bilanzierten neben der Reichenau auch die Stadtteile O-Dorf, Vill und Hungerburg.

Wanderungssalden nach Stadtteilen 2003–2025

Grafik 5



Während die Höttinger Au von den Wanderungen also stark profitiert hat, steht bei der zweiten Komponente der „räumlichen Bevölkerungsbewegungen“ – den innerstädtischen Umzügen – für die letzten 23 Jahre ein markantes Minus in Höhe von 2.089 Personen in den Auswertungstabellen. Nur vier Mal (2003, 2004, 2013 und 2017) wurden minimale Umzugsgewinne eingefahren. In allen übrigen Jahren zogen innerhalb Innsbrucks bedeutend mehr Personen aus der Höttinger Au in andere Stadtteile weg als aus anderen Stadtteilen in die Höttinger Au zu. Mehr als 200 Einwohner an das restliche Stadtgebiet verloren hat die Höttinger Au in den Jahren 2008 (-289), 2021 (-268) und 2024 (-254). In weiteren fünf Jahren summierte sich das Umzugsminus auf > 100 Hauptwohnsitze, so auch im letzten Jahr des Beobachtungszeitraums, 2025, als 1.122 Zuzügen 1.285 Wegzüge innerhalb Innsbrucks gegenüberstanden (-163). Die 1.285 Wegzüge gingen, wie ein genauerer Blick auf die Daten zeigt, insbesondere in die Stadtteile Wilten (192), Pradl (177) und Hötting West (122). Saldenneutral wirkten sich jene 324 Umzugsbewegungen aus, die sich innerhalb der Höttinger Au selbst abgespielt haben. Am meisten zugelegt haben 2025 die Stadtteile Pradl und O-Dorf, die sich über die innerstädtischen Umzüge um 331 bzw. 234 Hauptwohnsitze steigern konnten, am meisten verloren haben die Stadtteile Wilten (-304) und Innenstadt (-274 Einwohner).

Damit steht in der Höttinger Au mit Blick auf die vergangenen 23 Jahre einem positiven Geburtensaldo von 1.480 ein positiver Wanderungssaldo von 3.982 und ein negativer Umzugssaldo von -2.089 Personen gegenüber. Es gibt nur wenige Stadtteile, die sowohl über die natürliche als auch über die räumliche Komponente der Bevölkerungsbewegung gewachsen sind, wie dies etwa bei Igls/Vill der Fall war (vgl. Quartalsheft 1/25).

Dass die Differenz zwischen den Bevölkerungsständen des 1.1.2003 und des 1.1.2026 nicht zur Gänze und in „buchhalterischer“ Genauigkeit durch demografische Bewegungsdaten erklärt werden kann, liegt darin begründet, dass im Laufe der letzten 23 Jahre stichtagsbedingt jeweils einige Geburten bzw. Wanderungs- oder Umzugsfälle pro Jahr zu wenig in den Bewegungsdaten erfasst worden sein dürften. Diese Unschärfen beeinflussen aber nicht die Aussagekraft der präsentierten Befunde.

Über die innerstädtischen Umzüge hat die Höttinger Au seit 2003 2.089 Personen an die anderen Stadtteile verloren. Die größten „Ströme“ gingen nach Wilten, Pradl und Hötting West.

Es gibt nur wenige Stadtteile, die über alle drei Komponenten wachsen.

Registerungenauigkeiten vereiteln eine „buchhalterisch“ exakte Rekonstruktion der Veränderung.

*80 Paare haben sich
2024 in der Höttinger
Au das Ja-Wort gegeben.
Die meisten Hochzeiten
fanden in den Monaten
Mai (12) und Juni (13)
statt. Über 100
Eheschließungen gab
es 2024 nur in Pradl.*

*67 der 80
geschlossenen Ehen
waren „Erstehen“.
Den 80 Ehe-
schließungen standen
15 Scheidungen
gegenüber.*

*Der Akademikeranteil
in der Höttinger Au über-
ragt das städtische
Mittel um sechs Prozent-
punkte. Noch höhere
Tertiärquoten findet
man in den Stadtteilen
in Hanglage.*

*17,2% der Einwohner der
Höttinger Au haben
einen Lehrabschluss
„in der Tasche“.*

Nicht im engeren Sinne zur Bevölkerungsbewegung zählen die Eheschließungen sowie die Ehescheidungen, obgleich sie in der Statistik oftmals unter den Punkt Bevölkerungsentwicklung subsumiert werden. Immerhin verändert sich durch sie die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Ausprägungsmerkmals Familienstand. In der Höttinger Au haben sich im Jahr 2024 insgesamt 80 Paare das Ja-Wort gegeben. Gleich 13 Hochzeiten fanden im Juni statt. Im Dezember gab es hingegen nur zwei Eheschließungen. Für die Jahre 2022 (81), 2021 (83) und 2019 (88) stehen ähnlich viele Hochzeiten in den Auswertungstabellen. Etwas niedriger ausgefallen sind die Werte in den Jahren 2023 und 2020, als es zu 70 bzw. 68 Eheschließungen gekommen ist. Der Stadtteil mit den meisten Hochzeiten war 2024 Pradl (105), gefolgt bereits von der Höttinger Au. Auf Rang drei platzierte sich Wilten (86). Die wenigsten Eheschließungen gab es in der Roßau (2) sowie im Stadtteil Hungerburg (4). Insgesamt verzeichnete Innsbruck 2024 650 Eheschließungen, von denen 12,3% auf die Höttinger Au entfielen.

Will man zu Vergleichszwecken einen relativen Kennwert bereitstellen, der die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der 20 Innsbrucker Stadtteile mitberücksichtigt, so bietet sich die Eheschließungsziffer an. Hierbei werden die Eheschließungen auf jeweils 1.000 Einwohner bezogen. Die Höttinger Au rangierte in dieser Wertung im Jahr 2024 bei einer Eheschließungsziffer von 5,3. Damit ergab sich gemeinsam mit dem Stadtteil Gewerbegebiet Mühlau/Arzl ein Platz im oberen Viertel. Die heiratsfreudigsten Stadtteile waren im Berichtsjahr Hötting mit 6,2 und Arzl mit 5,8 Hochzeiten je 1.000 Einwohner. Relativ betrachtet die wenigsten Eheschließungen gab es mit 3,5 pro 1.000 Einwohner im Stadtteil Hungerburg. Bei den 80 Eheschließungen in der Höttinger Au handelte es sich bei 67 um Erstehen, d. h., dass beide Ehepartner vor der Hochzeit ledig gewesen waren. Das durchschnittliche Heiratsalter (Median) lag im Berichtsjahr bei den Männern in der Höttinger Au bei 33 und bei den Frauen bei 32 Jahren. Der jüngste Mann, der in der Höttinger Au 2024 den „Bund fürs Leben“ einging, war 24 Jahre alt, die jüngste Frau zählte 19 Jahre. Scheidungen gab es in der Höttinger Au im Jahr 2024 15. Das ergibt eine Scheidungsziffer von 18,8 (Ehescheidungen pro 100 geschlossener Ehen). Es handelt sich dabei um einen Wert im unteren Drittel der 20 Stadtteile.

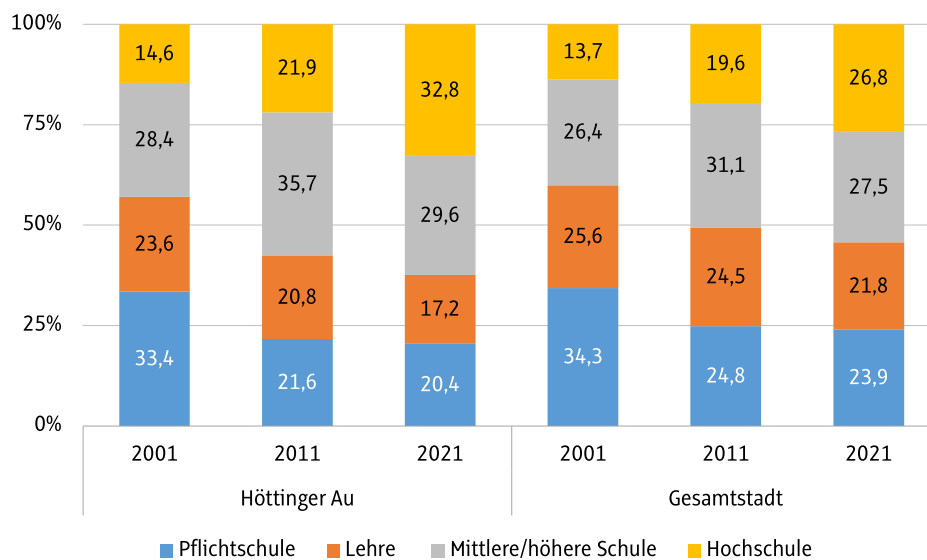
3. Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung

Die Bevölkerung des Stadtteils Höttinger Au ist im Vergleich zur Gesamtstadt, was die formalen Bildungsabschlüsse anbelangt, etwas besser ausgebildet. Knapp ein Drittel (32,9%) aller >15-jährigen Einwohner des Stadtteils Höttinger Au hatten zum Zeitpunkt der letzten Registerzählung (2021) einen Hochschulabschluss in der Tasche. In den Stadtteilen O-Dorf und Reichenau lag die Tertiärquote bei vergleichsweise niedrigen 6,7% bzw. 11,2%. Noch höhere Akademikeranteile als in der Höttinger Au findet man bspw. in den Nordhang-Stadtteilen Hungerburg (45,7%), Mühlau (40,9%) und Hötting (40,8%). Wie *Grafik 6* zeigt, lag der Vergleichswert für die Gesamtstadt 2021 bei 26,8%. Seit dem Jahr 2001 (13,7%) hat sich dieser Wert nahezu verdoppelt. Auch in der Höttinger Au lag die Tertiärquote im Basisjahr 2001 bei „lediglich“ 14,6% und hat sich über 21,9% (2011) auf zuletzt 32,8% gesteigert. Das macht ein Plus von 18,2 Prozentpunkten innerhalb von zwei Dekaden (Innsbruck: +13,1 Prozentpunkte). Hinzu kommt, dass in der Höttinger Au, wohl aufgrund der Anwesenheit vieler Studenten, auch der Anteil jener Personen, die über ein Abschlusszeugnis einer mittleren oder höheren Schule verfügen, hoch ausfällt und zum Auswertungstichtag bei 29,6% lag.

Ausgesprochen niedrig ist in der Höttinger Au mit 17,2% die Gruppe jener Personen, die einen Lehrabschluss ihr Eigen nennen können. Gesamtstädtisch betrachtet ist die Lehrabschlussquote von 25,6% im Jahr 2001 auf 21,8% im Jahr 2021 gesunken. Die höchsten Anteilswerte von Lehrabsolventen findet man in den Stadtteilen O-Dorf (34,1%), Reichenau (29,9%), Amras (28,6%) und Pradl (26,4%).

Höchste abgeschlossene Ausbildung Höttinger Au 2001–2021

Grafik 6



Ein allgemeiner Trend besteht darin, dass es immer weniger Menschen gibt, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen. Das bestätigt sich sowohl mit Blick auf die Zahlen der Höttinger Au als auch auf jene für Innsbruck insgesamt. In der Höttinger Au ist die Quote binnen 20 Jahren von 33,4% auf 20,4% und in der Gesamtstadt von 34,3% auf 23,9% gesunken. Allgemein erwähnt werden kann im Zusammenhang mit der Ausbildungsstatistik, dass der ungebrochene Trend hin zur universitären Ausbildung gesamtwirtschaftlich betrachtet nicht mehr nur ausschließlich positiv konnotiert ist. Immer mehr Akademiker tun sich schwer, nach ihrer Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, während auf der anderen Seite Personen mit mittleren Bildungsabschlüssen bzw. Lehrabschlüssen (Stichwort: Fachkräftemangel) händelnd gesuch und zunehmend seltener gefunden werden.

Es gibt immer weniger Personen, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen. In der Höttinger Au ist die Quote binnen 20 Jahren um 13 Prozentpunkte gesunken.

Bevölkerung der Höttinger Au nach dem Erwerbsstatus 2021

Tabelle 3

Erwerbspersonen	8 423
davon erwerbstätig	8 043
davon aktiv erwerbstätig	7 878
davon Vollzeit	4 475
davon Teilzeit	2 757
davon unbekannt ob Vollzeit/Teilzeit, Grundwehrdienst, Zivildienst	646
davon temporär abwesend (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis)	165
davon arbeitslos	380
Nicht-Erwerbspersonen	6 242
davon Personen unter 15 Jahre	1 512
davon Personen mit Pensionsbezug	2 367
davon Schüler, Studenten 15 Jahre und älter	1 151
davon sonstige Nicht-Erwerbspersonen	1 212
Zusammen	14 665

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021

Was den Erwerbsstatus der Bevölkerung der Höttinger Au anbelangt, so lässt sich im Vergleich zur Gesamtstadt eine deutlich höhere allgemeine Erwerbsquote feststellen, d. h. das Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen ist in der Höttinger Au deutlich zugunsten der Erwerbspersonen verschoben.

Die allgemeine Erwerbsquote liegt über dem Innsbruck-Durchschnitt.

2021 waren 8.423
Höttinger erwerbstätig.

56,8% der aktiv
Erwerbstätigen sind in
Vollzeit beschäftigt.
Der Pensionistenanteil
ist niedriger, der
Studentenanteil höher
als im gesamt-
städtischen Mittel.

Sowohl die Selbständigen-
quote als auch der
Arbeiteranteil liegen in
der Höttinger Au im
unterdurchschnittlichen
Bereich.

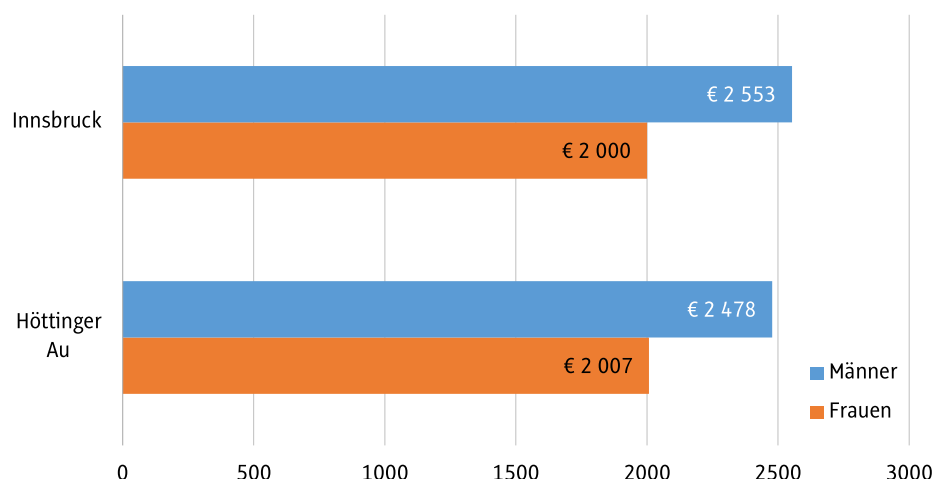
Insgesamt waren im Jahr 2021 8.423 Einwohner der Höttinger Au den Erwerbspersonen zuzurechnen, während 6.242 unter die Kategorie Nicht-Erwerbspersonen fielen. Das ergibt eine allgemeine Erwerbsquote von 57,4% (Gesamtstadt: 52,6%).

Nimmt man die 7.878 aktiv Erwerbstätigen in der Höttinger Au genauer unter die Lupe, so waren zuletzt 4.475 bzw. 56,8% in Vollzeit beschäftigt. Das ist im Vergleich zum gesamtstädtischen Mittel in Höhe von 54,9% ein guter Wert. Etwas mehr als ein Drittel der aktiv Erwerbstätigen im betrachteten Stadtteil war zum Zeitpunkt der jüngsten Registerzählung teilzeitbeschäftigt (35,0%). Bei den restlichen 8,2% war zum Auswertungszeitpunkt das Beschäftigungsausmaß unbekannt bzw. haben sie sich im Grundwehr- bzw. Zivildienst befunden. Die Zusammensetzung der Nicht-Erwerbspersonen weicht in der Höttinger Au in zweierlei Hinsicht vom Innsbruck-Durchschnitt ab. Zum einen ist der Anteil der Personen mit Pensionsbezug in der Höttinger Au mit 37,9% um einiges niedriger als in der Gesamtstadt (43,2%), und zum anderen ist die Quote der Schüler bzw. Studenten über 15 Jahren aufgrund der Tatsache, dass die Höttinger Au ein beliebtes Studentenviertel darstellt, im Vergleich zur Gesamtstadt (12,2%) deutlich erhöht (18,4%).

Fasst man die 8.043 erwerbstätigen Personen der Höttinger Au hinsichtlich ihrer Berufsstellung ins Auge, so zeigt sich, dass 92,2% davon unselbständig erwerbstätig sind. Die restlichen 7,8% sind selbständig erwerbstätig. Es handelt sich dabei um einen vergleichsweise niedrigen Wert, der die gesamtstädtische Selbständigenquote (9,8%) um zwei Prozentpunkte verfehlt. Unterteilt man die 7.412 unselbständig Erwerbstätigen ihrerseits, so lässt sich festhalten, dass es sich bei 27,0% um Arbeiter handelt. Damit bleibt die Höttinger Au mit ihrem Arbeiteranteil um drei Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Mittel. In ausgewiesenen „Arbeiterstadtteilen“ wie z. B. Reichenau, Gewerbegebiet Mühlau/Arzl oder Pradl liegt der Arbeiteranteil bei rund 40%. 68,0% der unselbständig Erwerbstätigen der Höttinger Au sind Angestellte (Ø 64,7%), und 5,0% fallen in die Kategorie „sonstige unselbständig Beschäftigte“.

Durchschnittliche Monatsnettoeinkommen (Jahreszwölftel) 2021

Grafik 7



Die Männer der Höttinger
Au verdienen im Jahr 2021
durchschnittlich 2.478 Euro
pro Monat (Jahres-
zwölftel).

Auch hinsichtlich der Einkommen liegt die Höttinger Au in etwa auf Höhe des gesamtstädtischen Mittels. Laut Integrierter Lohn- und Einkommensteuerstatistik (Statistik Austria) kamen die Männer in der Höttinger Au im Jahr 2021 auf ein durchschnittliches Monatseinkommen (Jahreszwölftel) von 2.478 Euro und lagen damit um 2,9% unter dem gesamtstädtischen Durchschnittseinkommen der Männer in Höhe von 2.553 Euro. Bei den Frauen, deren Niveau v. a. aufgrund höherer Teilzeitquoten insgesamt niedriger ausfällt, kamen die Einkommensbezieherinnen in der Höttinger Au um sieben Euro pro Monat über dem Einkommen der „Durchschnitts-Innsbruckerin“ zu liegen.

Einem Monatsnetto (Jahreszwölftel) von 2.000 Euro (Innsbruck) stehen 2.007 Euro (Höttinger Au) gegenüber. Die angegebenen Werte entsprechen aufgrund der hohen Valorisierungen der letzten Jahre nicht mehr den aktuellen Einkommen, geben aber dennoch Aufschluss über die regionalen Disparitäten.

Die Frauen in der Höttinger Au verdienen 2021 im Schnitt 2.007 Euro/Monat.

4. Arbeitsstätten und Beschäftigte

Die Höttinger Au ist in erster Linie ein Wohngebiet. Dennoch befinden sich im betrachteten Stadtteil 1.131 Arbeitsstätten – darunter auch in der öffentlichen Wahrnehmung bekannte wie etwa MED-EL – und damit 8,0% aller 14.198 Arbeitsstätten Innsbrucks. Im Verhältnis zu den 14.938 Einwohnern ergibt sich eine Arbeitsstättendichte von 13 Einwohnern pro Arbeitsstätte. In den sehr dicht besiedelten Stadtteilen O-Dorf und Reichenau liegen die Vergleichswerte bei 34 bzw. 26 Einwohnern pro Arbeitsstätte. Der einzige Stadtteil, der mehr Arbeitsstätten als Einwohner aufweist, ist das Gewerbegebiet Roßau. Die drei Wirtschaftsabschnitte, die die meisten Arbeitsstätten beinhalten, lauten in der Höttinger Au „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (238 Arbeitsstätten), „Gesundheits- und Sozialwesen“ (210 Arbeitsstätten) sowie „Handel“ (134 Arbeitsstätten). 77 der 1.131 Arbeitsstätten konnten aus Geheimhaltungsgründen (zu geringer Zellbesatz) keinem ÖNACE-Wirtschaftsabschnitt zugeordnet werden.

In der Höttinger Au befinden sich 1.131 Arbeitsstätten. Damit kommen auf eine Arbeitsstätte 13 Einwohner. Mehr Arbeitsstätten als Einwohner gibt es nur in der Roßau.

Beschäftigte in der Höttinger Au nach Wirtschaftsabschnitten 2021

Tabelle 4

Wirtschaftsabschnitt (ÖNACE)	Anzahl	%	% aller Beschäftigten
Land- und Forstwirtschaft	3	0,0	5,5
Bergbau	-	-	-
Herstellung von Waren	87	1,1	2,4
Energieversorgung	-	-	-
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	-	-	-
Bau	523	6,6	13,5
Handel	1 191	15,0	9,2
Verkehr	552	7,0	10,7
Beherbergung und Gastronomie	325	4,1	5,5
Information und Kommunikation	132	1,7	3,2
Finanz- und Versicherungsleistungen	20	0,3	0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	148	1,9	10,6
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	581	7,3	6,3
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	348	4,4	8,9
Öffentliche Verwaltung	58	0,7	0,7
Erziehung und Unterricht	834	10,5	6,3
Gesundheits- und Sozialwesen	624	7,9	3,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	293	3,7	13,4
Sonst. Dienstleistungen	122	1,5	3,0
Zusammen	5 841	73,6	5,8
G ¹⁾	2 091	26,4	22,8
GESAMT	7 932	100,0	7,3

1) Durch zu geringen Zellbesatz auf Zählsprengelebene nicht zugeordnet

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021 (Arbeitsstättenzählung)

Insgesamt gehen 7.932 Personen in den Arbeitsstätten der Höttinger Au ihrem Broterwerb nach. Das sind 7,3% der 109.381 Beschäftigten aller Innsbrucker Arbeitsstätten. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Arbeitsstätte liegt bei sieben Personen und damit unweit des gesamtstädtischen Mittels (7,2 Personen pro Arbeitsstätte).

7.932 Personen sind in den Arbeitsstätten der Höttinger Au beschäftigt.

Die großen Innsbrucker Wirtschaftszentren kommen auf bis zu 15 Beschäftigte je Arbeitsstätte, wie z. B. die Innenstadt. Die Roßau bringt es auf durchschnittlich 13 Beschäftigte je Arbeitsstätte. In der Innenstadt arbeiten sieben Mal so viele Menschen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist.

Die geringsten Werte weisen die von Selbständigen geprägten Stadtteile in Hanglage auf, wie z. B. Hötting (1,9), Mühlau (2,3), Arzl (2,3), Hungerburg (2,4) oder Igls (2,7 Beschäftigte pro Arbeitsstätte). Demgegenüber verfügen die großen Innsbrucker Wirtschaftszentren wie die Innenstadt, Wilten oder das Gewerbegebiet Roßau in großer Anzahl über Betriebe mit vielen Beschäftigten, sodass sie die Rangliste der Beschäftigtenintensität mit großem Abstand anführen. Die Innenstadt kommt bspw. auf 15,3 Beschäftigte pro Arbeitsstätte, das Gewerbegebiet Roßau auf 12,8 und das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl auf 8,5 Beschäftigte pro Arbeitsstätte. Ein Wirtschaftsabschnitt weist, wie *Tabelle 4* zu entnehmen ist, in der Höttinger Au eine vierstellige Besatzzahl auf, nämlich der „Handel“ mit 1.191 Beschäftigten. Dahinter folgen die ÖNACE-Abschnitte „Erziehung und Unterricht“ mit 834 Beschäftigten sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 624 Beschäftigten. Über 500 Beschäftigte weisen des weiteren die Abschnitte „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (581), „Verkehr“ (552) und „Bau“ (523) auf. Dass die Höttinger Au dennoch in erster Linie ein Wohngebiet ist, zeigt sich daran, dass die 14.938 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohner die 7.932 vorort Beschäftigten deutlich übersteigen. In der Innenstadt arbeiten hingegen sieben Mal so viele Personen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist. Die Höttinger Au ist von einem Erwerbseinpendlergeschehen diesen Ausmaßes nicht betroffen.

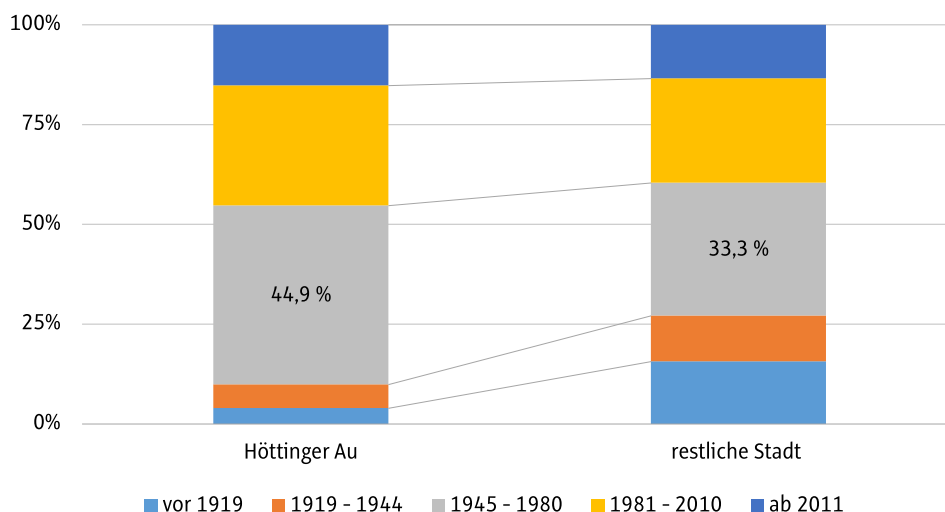
Die Höttinger Au hat sich von einer Au-Landschaft zu einem urbanen Innsbrucker Stadtteil gewandelt – v. a. seit dem Bau des Flughafens nach dem Krieg und den Olympischen Spielen 1964.

5. Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes

Die Höttinger Au entwickelte sich historisch betrachtet von einer Au-Landschaft zu einem urbanen Innsbrucker Stadtteil. Anfänglich durch Landwirtschaft geprägt, setzte Anfang des 20. Jahrhunderts eine starke Siedlungstätigkeit im östlichen Teil der Höttinger Au ein. Nach 1945 und besonders um 1964 (Olympia) wandelte sich die Höttinger Au durch den Flughafenbau endgültig zur modernen Wohngegend. Aus dem einstigen landwirtschaftlichen Vorland wurde ein dicht bebautes Wohn- und Gewerbegebiet, das heute eine Brücke zwischen dem alten Dorfkern von Hötting und den neuen Stadtgebieten im Westen bildet. *Grafik 8* bestätigt, dass die größte Bautätigkeit in der Höttinger Au in der Zeitspanne „1945 bis 1980“ stattgefunden hat, in die nicht weniger als 668 Gebäude bzw. 44,9% des aktuellen Gesamtbestandes fallen. Weitere 26,1% aller Gebäude der Höttinger Au wurden in der Zeitspanne „1981 bis 2010“ errichtet (448). Im Unterschied zur Gebäudestruktur der restlichen Stadt, die mit einem Anteilswert von 26,5% deutlich stärker von vor 1945 errichteten Altbauten geprägt ist, haben wir es in der Höttinger Au bei lediglich 9,9% mit Gebäuden zu tun, die vor 1945 errichtet wurden.

Gebäude nach Bauperiode

Grafik 8

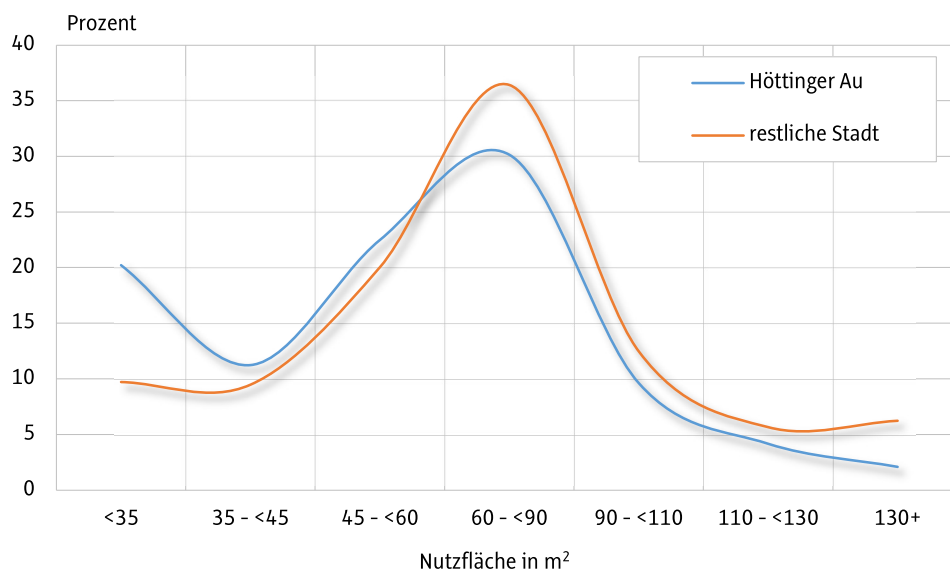


Der Bebauungscharakter der Höttinger Au ist heute v. a. dadurch geprägt, dass der Anteil an Klein- und Kleinstwohnungen mit $< 35 \text{ m}^2$ in keinem anderen Innsbrucker Stadtteil so hoch ausfällt wie hier. Nicht weniger als ein Fünftel (20,2%) der 10.404 Wohnungen der Höttinger Au fällt in diese Nutzflächenkategorie. Das mag mit ein Grund dafür sein, dass die Höttinger Au, wie im Kapitel zu den Wanderungen beschrieben, v. a. für studentischen Zuzug aus dem Ausland attraktiv erscheint. So können Studenten mit einer Garçonniere starten, ehe sie sich nach ein paar Semestern den möglicherweise vorhandenen Wunsch nach einem „WG-Leben“ erfüllen. Ebenfalls sehr hohe Anteilswerte bei den Kleinstwohnungen weisen die Stadtteile Mariahilf-St. Nikolaus (18,9%) und Innenstadt (16,0%) auf. Gesamtstädtisch betrachtet liegt die Quote bei 9,7% und damit um 10,5 Prozentpunkte unter dem Wert der Höttinger Au. Eine andere Zahl unterstreicht das beschriebene Alleinstellungsmerkmal: Annähernd ein Viertel aller Kleinstwohnungen Innsbrucks befinden sich in der Höttinger Au (2.105 von 8.933). In manchen dörflich geprägten Hanglage-Stadtteilen wie bspw. Vill liegt der Vergleichswert bei 0,7%. Auf der anderen Seite gibt es in der Höttinger Au nur wenige Wohnungen, die über eine Nutzfläche von mehr als 130 m^2 verfügen (zumeist Einfamilienhäuser). Während in Innsbruck insgesamt 6,2% aller Wohnungen dieser Kategorie angehören, sind es in der Höttinger Au lediglich 2,1%. Noch niedrigere Anteilswerte weisen die ebenfalls von großvolumigen Gebäuden geprägten Stadtteile Pradl (1,9%), Olympisches Dorf (0,7%) und Reichenau (0,5%) auf. In der Höttinger Au fallen 14,1% aller 1.019 Gebäude für private Wohnzwecke in das Kapazitätssegment „> 20 Wohnungen“. Auch dieser Anteilswert ist der vierthöchste hinter den drei genannten Stadtteilen, die es mitunter auf 38,6% (O-Dorf) bringen. Der urbane Charakter der Höttinger Au spiegelt sich auch in der relativ hohen Bevölkerungsdichtekennziffer wider. Die Bevölkerungsdichte auf den Siedlungsraum bezogen liegt bei 6.823 Einwohnern/ km^2 . Im Olympischen Dorf, dem am dichtesten besiedelten Stadtteil Innsbrucks, kommen auf einen Quadratkilometer Siedlungsraum 15.486 Einwohner, in Vill sind es nur 1.608 Einwohner.

Der Bebauungscharakter der Höttinger Au ist mit vielen Kleinwohnungen unter 35 m^2 Nutzfläche urban geprägt. Mit 6.823 Einwohnern je Quadratkilometer Siedlungsraum weist die Höttinger Au eine überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte auf.

Wohnungen nach Nutzflächenkategorien (Anteilswerte)

Grafik 9



Mit den Nutzflächen korrelieren die zur Verfügung stehenden Räume. Und auch hier führt die Höttinger Au die Rangliste bei den Wohnungen mit nur einem Raum an. Insgesamt lassen sich 21,1% aller Wohnungen des Stadtteils dieser Kategorie subsumieren. Weitere 21,5% der 10.404 Wohnungen bieten zwei Räume. Ein weiteres Viertel (25,1%) wartet mit drei Räumen auf. Wer nach einer Wohnungen mit mindestens vier Räumen sucht, findet in der Höttinger Au 3.361 Objekte vor (32,3% des gesamten Wohnungsbestandes).

21,1% aller Wohnungen der Höttinger Au verfügen über lediglich einen Raum.

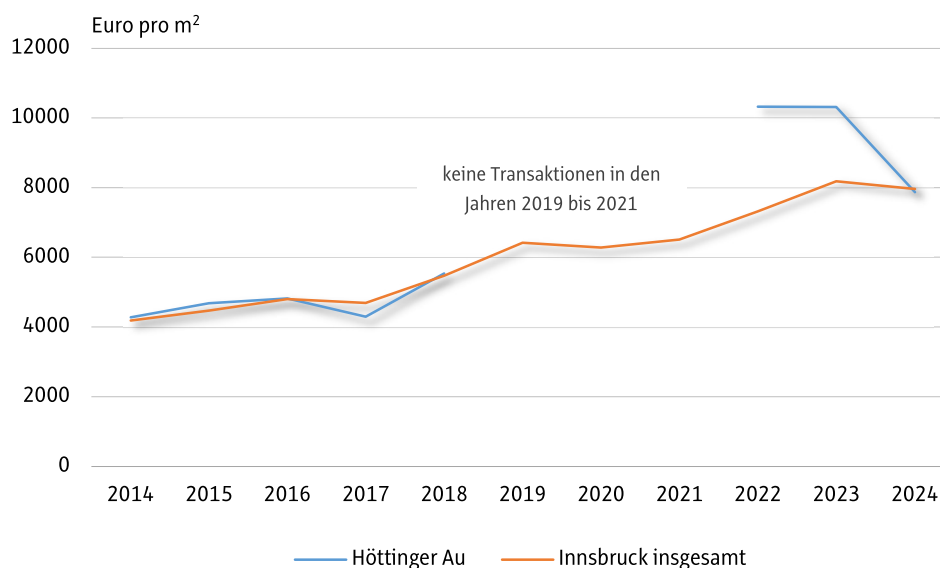
2024 wurde in der Höttinger Au nur eine neue Eigentumswohnung verkauft. Sie erzielte einen Quadratmeterpreis von 7.868 Euro.

6. Immobilienpreisentwicklung

Auch in der Höttinger Au haben die Preise für gebrauchte und neue Eigentumswohnungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich „angezogen“. Für eine neue Eigentumswohnung wurde zuletzt ein Quadratmeterpreis von 7.868 Euro bezahlt. Dieser Wert ist allerdings nicht repräsentativ, da es sich bei der besagten Wohnung im Jahr 2024 um die einzige Transaktion im betrachteten Stadtteil gehandelt hat. Mehr Transaktionen gab es in den Jahren 2022 und 2023, als die durchschnittlichen Quadratmeterpreise bei über 10.000 Euro zu liegen gekommen waren. Zieht man die 10.317 Euro/m² aus dem Jahr 2023 als Referenzwert heran, so belief sich die Preissteigerung seit 2014, als noch 4.282 Euro zu berappen gewesen waren, auf 140,9%, im Vergleich zum Wert von 2024 auf +83,7%. In Innsbruck insgesamt sind die Preise für neue Eigentumswohnungen im selben Zeitraum um 90,0% nach oben geklettert – von 4.187 Euro (2014) auf 7.956 Euro (2024). Gesamtstädtisch betrachtet brachte es die teuerste Eigentumswohnung im Erstverkauf auf 15.862 Euro/m². Es handelt sich um ein Objekt im Stadtteil Mühlau. Würde man auf dieser Basis den Kaufpreis für eine fiktive 60 m²-Wohnung berechnen, so käme man exklusive Nebenkosten auf 950.000 Euro.

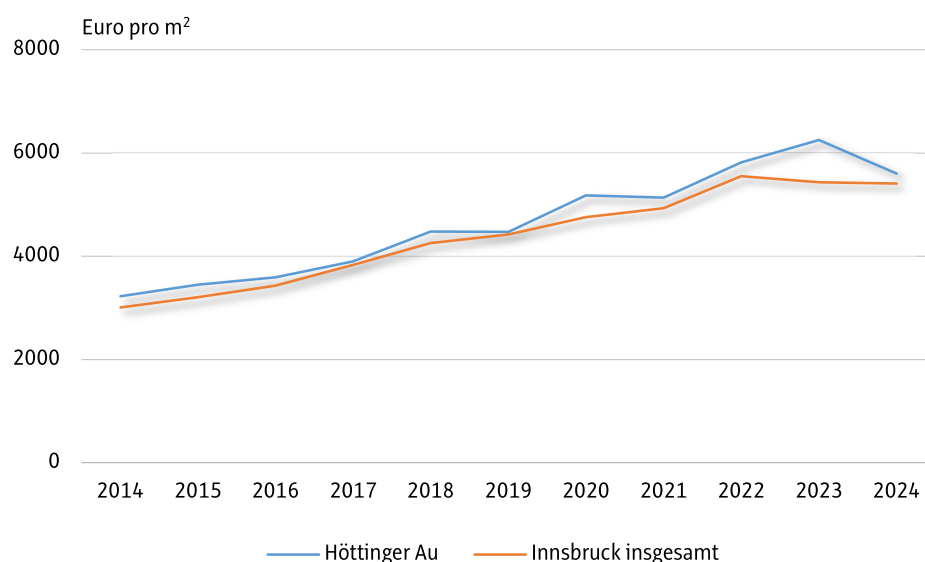
Preisentwicklung neue Eigentumswohnungen 2014–2024

Grafik 10



Preisentwicklung gebrauchte Eigentumswohnungen 2014–2024

Grafik 11



Bei den gebrauchten Eigentumswohnungen lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis in der Höttinger Au stets etwas über dem gesamtstädtischen Mittel (*Grafik 11*). Im Jahr 2024 erzielten die vier veräußerten gebrauchten Eigentumswohnungen einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis in Höhe von 5.599 Euro. In Innsbruck insgesamt lag der Vergleichswert für gebrauchte Objekte bei 5.406 Euro und damit um 3,6% niedriger. Im Basisjahr 2014 rangierten die Quadratmeterpreise für gebrauchte Wohnungen in der Höttinger Au noch bei durchschnittlich 3.227 Euro. Objekte im Wiederverkauf sind im Laufe des vergangenen Jahrzehnts also um 73,5% teurer geworden. Die gesamtstädtische Steigerungsrate beläuft sich auf 79,7% – von 3.008 Euro (2014) auf 5.406 Euro (2024). Die günstigste gebrauchte Eigentumswohnung fand 2024 in der Höttinger Au für 5.231 Euro einen Abnehmer, die teuerste war dem neuen Eigentümer 6.055 Euro pro Quadratmeter wert. Es handelt sich dabei aber nicht um die teuerste im Jahr 2024 verkaufte gebrauchte Eigentumswohnung – diese wurde in der Innenstadt veräußert und erzielte einen Quadratmeterpreis von 12.975 Euro. Gebrauchte Eigentumswohnungen mit Quadratmeterpreisen > 10.000 Euro wurden im Berichtsjahr auch in den Stadtteilen Hötting, Hötting West, Mariahilf-St. Nikolaus und Wilten veräußert.

7. Sonstige Infrastruktur

Was die übrige Infrastruktur anbelangt, so lässt sich z. B. auf die 22 niedergelassenen Ärzte hinweisen, die mit Stand Februar 2026 in der Höttinger Au ihre Praxen hatten. Unter den 22 Ärzten befinden sich acht Allgemeinmediziner und fünf Zahnärzte. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 12:10 zugunsten der Frauen. Sechs der 22 Ärzte verfügen über Kasserverträge, die übrigen 16 ordinieren privat. Außerdem gibt es in der Höttinger Au zwei Apotheken.

Die von der Stadtgemeinde Innsbruck betreuten Grünflächen in der Höttinger Au belaufen sich auf insgesamt 135.132 m², das sind genau 10,0% der gesamten vom Grünanlagenamt in Innsbruck betreuten Grünflächen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um Grünflächen in öffentlichen Anlagen bzw. bei städtischen Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf die genannten Kategorien entfallen 99.074 m² bzw. 15.132 m² und damit 84,5% der gesamten betreuten Grünfläche in der Höttinger Au. Außerdem verfügt die Höttinger Au mit 23 Stück über die meisten öffentlich zugänglichen Erholungs- und Spielanlagen aller Stadtteile. Damit liegt sie noch vor der Reichenau (21) und Pradl (20). Die 23 Erholungs- und Spielanlagen beinhalten nicht weniger als 6.722 m² Spielplätze, 18.218 m² Spiel- und Sportanlagen, 4.320 m² Liegewiesen, 429 m² Blumenwiesen und -beete sowie 2.357 m² Hundefreilaufzonen. Auch die konkrete Ausstattung der Erholungs- und Spielanlagen kann sich sehen lassen. So findet man dort bspw. zehn Trinkbrunnen, 122 Abfallbehälter, 168 Sitzbänke, 26 Sackerlspender, zehn Ballspielplätze, einen Skaterplatz, zwei Slacklineanlagen, neun Tischtennistische sowie 64 weitere einzelne Spielgeräte.

Auch Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen gibt es in der Höttinger Au reichlich. Neben drei städtischen Kindergärten, zwei städtischen Kinderkrippen und einem städtischen Hort stehen auch zwei private Kindergärten sowie drei private Kinderkrippen zur Verfügung. Was das Angebot an Schulen anbelangt, so hat man die Auswahl zwischen zwei Volksschulen (VS Angergasse, VS Mariahilf), einer Mittelschule (MS Hötting), zwei Gymnasien (Bundesrealgymnasium In der Au, Wirtschaftskundliches Realgymnasium Ursulinen) und einer HTL (HTL Bau Informatik Design). Im Hutterweg befindet sich mit der Schule am Inn zudem eine Sonderschule. Im Schuljahr 2025/26 wurden in den genannten Bildungseinrichtungen in Summe 3.326 Kinder und Jugendliche von 434 Lehrkräften unterrichtet. 1.516 Schüler entfielen auf die beiden Gymnasien, 1.050 auf die HTL. Die 3.326 Schüler verteilten sich auf insgesamt 151 Klassen, wovon allein 48 auf das Konto der HTL und weitere 61 auf jenes der beiden Gymnasien gingen. In der MS Hötting wurden im vergangenen Schuljahr in zwölf Klassen 260 Schüler von 42 Lehrkräften unterrichtet.

2024 wurden in der Höttinger Au vier gebrauchte Eigentumswohnungen veräußert. Die teuerste ging für 6.055 Euro je Quadratmeter „über den Tisch“.

In der Höttinger Au haben 22 Ärzte ihre Praxis, darunter acht Allgemeinmediziner.

Die Höttinger Au verfügt mit 23 öffentlich zugänglichen Erholungs- und Spielanlagen über die meisten aller Stadtteile. Hier befinden sich u. a. zehn Ballspielplätze, ein Skaterplatz, zwei Slacklineanlagen und neun Tischtennistische.

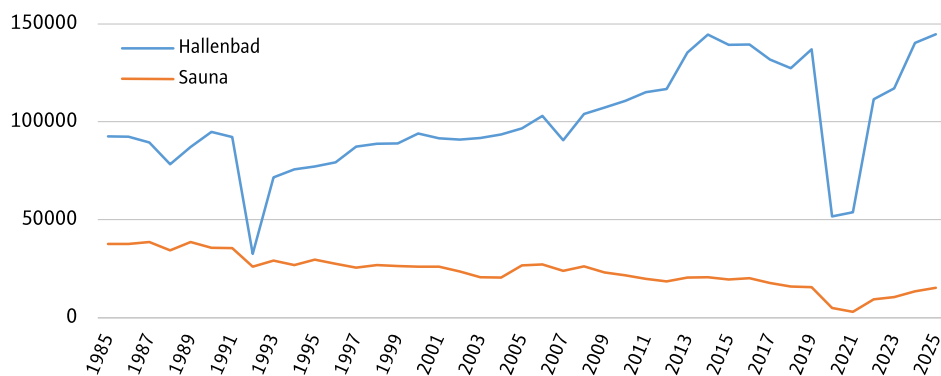
In der Höttinger Au stehen fünf Kindergärten, fünf Kinderkrippen und ein Hort zur Verfügung. Weiters finden sich zwei Volks-, eine Mittelschule, zwei Gymnasien, eine HTL und eine Sonderschule.

Das Hallenbad Höttinger Au hat im Jahr 2025 mit 144.616 Badegästen einen neuen Besucherrekord erzielt. In der Sauna Höttinger Au sind die Besucherzahlen in der Rückschau hingegen eher rückläufig.

Wenn von der Infrastruktur der Höttinger Au die Rede ist, dann darf das dort befindliche Hallenbad nicht unerwähnt bleiben. Diese 1981 eröffnete Sportstätte folgte einer langen Geschichte von Badeanstalten an diesem Standort – vom einfachen Badegraben, über ein 100 Jahre lang genutztes Freibad bis hin zum heutigen Hallenbad, das sich als wichtiges Sport- und Trainingszentrum etabliert hat. Zudem befindet sich am Standort des Hallenbades eine Sauna mit mehreren Bereichen, darunter finnische Saunen, Dampfbad, Infrarotkabine usw. Im Jahr 2025 wurden für das Hallenbad in der Höttinger Au 144.616 Tickets verkauft und damit so viele wie noch nie seit seinem Bestehen. Bereits im Jahr 2024 war die Grenze von 140.000 Badegästen überschritten worden (140.132). Der neue Rekordwert bedeutet, dass im Jahr 2025 29,8% aller Badegäste der drei Innsbrucker Hallenbäder das Bad in der Höttinger Au präferiert haben. An der Spitze lag das Hallenbad im Olympischen Dorf mit 206.902 Gästen (42,6%). Weitere 15.229 Eintrittskarten wurden für die Sauna in der Höttinger Au verkauft. *Grafik 12* zeigt die historische Entwicklung der Besucherzahlen sowohl des Hallenbades als auch der Sauna in der Höttinger Au (die zuletzt starke Konkurrenz durch die Sanierung des Hallenbades bzw. der Sauna in der Amraser Straße erhalten hat).

Besucherzahlen Hallenbad und Sauna in der Höttinger Au seit 1985

Grafik 12

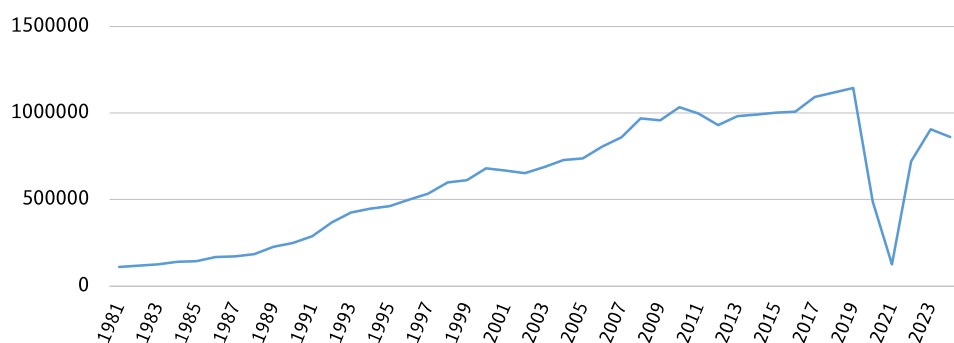


Am Innsbrucker Flughafen wurden 2024 862.202 Passagiere befördert. In den 1980er-Jahren waren es noch 155.000 Passagiere im Jahresdurchschnitt.

Eine weitere „Institution“ in der Höttinger Au ist der Flughafen. Der im Jahr 1948 am heutigen Standort eröffnete Airport Innsbruck ist gemessen an den Passagierzahlen der drittgrößte Österreichs – nach Wien und Salzburg. 2024 wurden insgesamt 862.202 Passagiere befördert – davon 718.814 im Linien- und 143.788 im Charterflugverkehr. Im Rückblick waren die Jahre 2015 bis 2019 die passagierstärksten, als jeweils mehr als eine Million Fluggäste abgefertigt worden waren, ehe es Corona-bedingt zu einem Einbruch auf bis zu 125.495 Passagiere (2021) kam. Der Bedeutungszuwachs des Innsbrucker Flughafens über die Jahrzehnte hinweg drückt sich auch im Umstand aus, dass in den 1980er-Jahren am Innsbrucker Flughafen noch durchschnittlich 155.000 Passagiere pro Jahr befördert worden waren, während es in den 2010er-Jahren bereits 1.030.000 Passagiere waren.

Flughafen Innsbruck: Entwicklung der Passagierzahlen seit 1981

Grafik 13



Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema

StQ-Nummer

Die Höttinger Au im Fokus	4/2025
Wann feiern die Innsbruckerinnen und Innsbrucker ihren Geburtstag?	3/2025
Personen in laufender Ausbildung in Innsbruck	3/2025
Wanderungsgeschehen 2005–2024	2/2025
Igls und Vill im Fokus	1/2025
Pradl im Fokus	4/2024
Nationalratswahl am 29. September 2024	3/2024
Europawahl am 9. Juni 2024	2/2024
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 14. April 2024	1/2024
Engere Wahl des Bürgermeisters am 28. April 2024	1/2024
Die Reichenau im Fokus	4/2023
Einkommen im Stadtteilvergleich	3/2023
Energiedaten im Gebäudebereich	2/2023
Hötting im Fokus	1/2023
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016

Schwerpunkthemen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunkthema	StQ-Nummer
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015
Kulturstatistik 2014	2/2015
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006	3/2007

Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.